

ht in fei-
genau, daß
aben. Wir
us bauen
ten beauf-
mparten,
wissen...

ut. Bl.)

Rad einer
etwas an-
um Ihre
ten Stat!"

Bier mehr

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Nagolds Heimat“, „Die Biode vom Nagel“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Nagold monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.60 einchl. 18 Pfg. Postzustellgebühr, zusätzl. 20 Pfg. Beleggeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zoller (Inh. R. Zoller) Nagold



Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zoller (Inh. R. Zoller) Nagold

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. No. Stuttgart 6118

Nr. 127

Gegründet 1827

Samstag, den 3. Juni 1933

Fernsprecher SW. 429

107. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident ist am Freitag in Neudorf eingetroffen.

Der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels erteilt eine Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zum Schutz der nationalen Symbole. Es wird darin bestimmt, daß rechtskräftige Entscheidungen von der Behörde, die sie getroffen hat, unverzüglich der Landesregierung und dem Reichspropagandaminister mitzuteilen sind. Der Reichsminister gibt sie im Reichsministerialblatt und im Reichsanzeiger bekannt.

Reichsminister Dr. Goebbels hat nach seiner Rückkehr aus Italien an Mussolini ein sehr herzlich gehaltenes Dankschreiben für die italienische Gastfreundschaft gerichtet.

Ministerpräsident Dr. Brüning hielt in Bad Wildungen anlässlich der ihm zu Ehren veranstalteten Feiern eine mit stürmischem Beifall ausgenommene Ansprache.

Die Reichsregierung hat ein Gesetz erlassen, wonach die Höhe der Aufbringungsumlagen für die Rechnungsjahre 1934 bis 1936 auf je 100 Millionen Mark festgesetzt wird.

Der Reichsjustizminister erteilt eine Verordnung über die Bilanzierung von Genossenschaften, die eine größere Klarheit und Kontrolle der Finanzgebarung der Genossenschaften zum Ziele hat.

Nach einer Bekanntmachung des Reichsjustizministers, der ASDAP, beginnt am 1. Juli eine große, im ganzen Reich zugelaufene Geldflut für „Arbeit und Brot“.

Der Leiter des Wirtschaftspolitischen Amtes der ASDAP, Dr. Wagener forderte das Präsidium des Reichsverbands der Mittel- und Großbetriebe des deutschen Einzelhandels auf, für die Schließung von Handwerksbetrieben in Waren- und Kaufhäusern Sorge zu tragen.

Der Hamburger Bürgermeister Krogmann wurde zum Vertreter der Reichsregierung für die Weltwirtschaftskonferenz bestimmt.

Das Reichsgericht in Leipzig hat die Revision des Sächsischen Landratsurteils verworfen.

Die Pfingsttagung des Jungdeutschen Ordens in Bielefeld wurde vom dortigen Polizeipräsidenten verboten.

Im Bezirk Reddinghausen sind erneut große Waffenvorräte gemacht worden. 76 Kommunisten wurden festgenommen.

Die Polizei in Belgern (Kreis Jorgau) hat einen Mord aus der Zeit des Kapp-Pulches aufgeföhrt. Der Arbeiter Hönke hat eingestanden, den Rittergutsbesitzer Harold von Hausen auf Pauschwitz am 17. März 1920 erschossen zu haben.

Im Grafenhainlicher Landfriedensbruchprozess wurde der Hauptangeklagte zu 4 Jahren Zuchthaus, zwei Angeklagte zu je 9 Monaten Gefängnis, zwei zu 1 Jahr und sechs zu 3-5 Monaten Gefängnis verurteilt.

In Wien sah eine Versammlung von Hoteliers von acht Bundesländern eine Entschloßung, in der erklärt wird, daß das Hotelgewerbe zu 80 v. H. vom deutschen Fremdenverkehr lebe. Es gebe nur eine Rettung: die bisher gewährten und den Fremdenverkehr sichernden freundschaftlichen Beziehungen mit dem Deutschen Reich wieder aufzunehmen.

Im österreichischen Bundesheer wird wieder die alte österreichische Uniform eingeföhrt.

Bundeskanzler Dollfus und der österreichische Justizminister Schönböck sind nach Rom abgeföhren.

Im englischen Unterhaus fand am Freitag eine Debatte über auswärtige Fragen unter besonderer Bezugnahme auf die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz statt.

Neue Nachrichten

Gegen unbefugte Eingriffe in das Wirtschaftsleben

Berlin, 2. Juni. Die preussische Staatsregierung wendet sich in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes von Renteln, in dem sie eröhrt, alle Eingriffe in öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten der Wirtschaft sowie in ihre Verbände in Zukunft zu unterlassen. Soweit Eingriffe erforderlich erscheinen, sind den zuständigen Stellen entsprechende Anträge vorzulegen.

Zugleich mit der Veröffentlichung dieses Schreibens weist die preussische Staatsregierung darauf hin, daß insbesondere bei Bankinstituten Maßnahmen unerbittlicher Stellen unbedingt vermieden werden müssen. Bei den Sparkassen, öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten, Sparkassen- und Giroverbänden stehen lediglich den sachgemäß bestellten Organen und den eingeleiteten Beauftragten oder Kommissaren amtliche und geschäftliche Befugnisse zu. Die Aufsichts-

Das Problem der Probleme

Die letzte Kabinettsitzung vor Vingsten hat zu Entschloßungen geföhrt, die in ihrer Tragweite nicht leicht überschätzt werden können. Sie hat das Problem der Arbeitsbeschaffung mitdröhftig angepackt, und zwar in seinem entscheidenden Punkt, bei der Finanzierung.

Auch das Kabinett Papen versuchte die Wirtschaft von innen heraus anzukurbeln. Mittel zum Zweck sollten bekanntlich die Steuergutscheine werden, die eine zu erwartende, künstliche Steuerentlastung für die Gegenwart stöhftig machen wollten. Die Finanzierung wurde damit also unter die Bürgschaft des Reiches gestellt. Den geraden Weg der unmittelbaren Finanzierung durch das Reich konnte das Kabinett Papen zu gehen nicht wagen, weil es auf einer zu schmalen Basis stand. Und diese schmale Basis wurde dem Papen-Plan verhängnisvoll. Er war schon erledigt, noch bevor das Kabinett sein kurzes Erdenleben beendet hatte.

Die Vorbedingungen, die dem Papen-Plan fehlten, sind jetzt gegeben. Die Basis, worauf sie stehen, die die Arbeitsbeschaffung durchführen sollen, ist die denkbar breiteste. Sie umfaßt das ganze Volk. Die Regierung kann die Finanzierung vornehmen auf dem geraden Weg der Ausgabe von Arbeitsgutscheinen des Reiches. Selbstverständlich ist damit ein Risiko verbunden: das Risiko des Scheiterns. Aber mit welchem Plan zur Arbeitsbeschaffung ist das nicht verbunden? Politik ohne Risiko gibt es nicht. Die muß noch erfunden werden. Es bleibt nur die Wahl: entweder die Dinge so weiterlaufen zu lassen, wie sie von selbst laufen und auf „das Wunderbare“ zu hoffen — oder zu handeln, und damit auch das Risiko des Scheiterns zu übernehmen. Seien wir froh, daß wir eine Regierung haben, die die Verantwortung nicht scheut und die, wenn sie nach reiflicher Überlegung die Verantwortung übernimmt, sie nicht durch finanzielle Hottupotus verfühlet, sondern auch dabei klare und gerade Wege geht.

Daß es sich dabei nicht um finanzielles Draufhängertum handelt, dafür bürgt uns die Tatsache, daß ein Ausschuh unter Führung des Reichsbankpräsidenten die Finanzierungsarbeiten dauernd überwachen soll. Daß die Größe des gesamten Aufwandes der Größe des Problems angemessen ist, braucht niemand zu eröhren, im Gegenteil,

kann das Vertrauen in die Lösung nur stärken. Zeitöffelweise sind nun genug Mittel veranschlagt worden. Es war an der Zeit, daß endlich der Versuch einer Lösung kam, die aufs Ganze geht. Wer den Glauben an die Zukunft unseres Volkes hat, der kann ihn nicht besser beweisen, als dadurch, daß er an die Lösung der lebenswichtigen Zukunftsaufgaben von vornherein mit zweckdienlichen Mitteln herangeht. Und wenn die Arbeitslosigkeit schon mit Millionen rechnet, so muß der Wille zur Abhilfe mit Milliarden rechnen. Sonst hat es wenig Zweck, überhaupt anzufangen.

Man hat den Eindruck, daß hinter dem Beschloß des Kabinetts der glaubensstarke Wille des Kanzlers steht, und das ist die beste Gewähr dafür, daß die Lösung des Problems der Probleme glöhkt.

Auch der vom Kabinett verabschiedete Hugenberg'sche Entschuldungsplan ist von wegweisender Bedeutung. Das Gesetz soll die Periode wiederholter und doch nie ganz befriedigender kreditpolitischer Einriffe und Teufelskreise abbrechen und die am 13. Juli 1931 im ganzen Wirtschaftsbereich eingetretene Starre des Kreditwesens im Bezirke der Landwirtschaft beheben. Das Grundübel der bisherigen Maßnahmen war, daß man gemissermaßen im abgeschlossenen kreditwirtschaftlichen Raum operierte und mit diesem Herumtrotzeln an Symptomen in nichts dem wirtschaftlichen Verlauf zuvorkam, der eben zuerst nur von der Einnahmenseite her gestoppt werden konnte. Nach den Ausführungen von Reichsminister Dr. Hugenberg unterscheidet sich die neue Kreditregelung darum insofern grundlegend von den vorhergehenden Aktionen, als durch die agrarwirtschaftlichen Maßnahmen (Fristgelder, Röhle usw.) zunächst das Fundament bereinigt ist, auf dem die umfassende Entschuldung als notwendige Ergänzung nach der Ausgabenseite hin mit weit besseren Erfolgsaussichten aufgebaut werden kann.

Bereits in der gesamten deutschen Presse wird das große Arbeitsbeschaffungsprogramm und das Entschuldungsoroh der Reichsregierung eingehend als ein armblaubender und umfassender Schritt zur Behebung der Wirtschaft- und Arbeitslosennot gewürdigt.

instanzen werden nach wie vor begründeten Beschwerden mit voller Strenge nachgehen, aber andererseits auch alle die, welche wissenschaftlich unrichtige oder leichtfertige Beschuldigungen eröhren, unmissverständlich und ausnahmslos zur Verantwortung ziehen.

Zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

Berlin, 2. Juni. Ministerpräsident Brüning hat Richtlinien herausgegeben, nach denen das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in der preussischen Verwaltung einheitlich durchgeföhrt werden soll.

Die Richtlinien übertragen die Vorprüfung der Frage, ob dem Minister die Entlassung eines Beamten oder seine Veretzung in den Ruhestand vorgeschlagen werden soll, grundsätzlich den Regierungen- und Oberpräsidenten. Diese haben sich dabei der Mitarbeit der Gauleiter der NSDAP zu bedienen. Ihre Beteiligung wird die Gewähr dafür bieten, daß insbesondere in politischer Hinsicht alle Beamten, die das Gesetz treffen will, lückenlos erfasst werden. Zu diesem Zweck hat grundsätzlich jeder Beamte einen Fragebogen auszufüllen, der über seine Personalkosten, sowie die seiner Eltern und Großeltern und über keine bisherige politische Betätigung Auskunft gibt. Der Beamte braucht jedoch keine oröhliche Abstammung nur dann nachzuweisen, wenn er nicht schon am 1. August 1914 planmäßig angestellt war oder selbst Frontkämpfer oder Vater und Sohn eines im Kriege Gefallenen ist. Die höheren Beamten werden hierin einer schärferen Prüfung unterworfen.

Dem Denunziantentum wird dadurch begegnet, daß Angaben, die offensichtlich aus persönlicher Gegnerschaft oder aus anderen unsächlichen Beweggründen entspringen, von vornherein ausscheiden. Ueber jeden Beamten, der nach Auffassung des Behördenleiters auf Grund des Gesetzes aus dem Amte zu entfernen ist, ist dem zuständigen Minister ein ausführlicher Bericht vorzulegen.

Ebenso wie die aktiven Beamten sollen nach denselben Richtlinien auch die Wartelandsbeamten erfasst werden. Demnächst sind auch die entsprechenden Anordnungen für die Angestellten und Arbeiter des Staates, der Selbstverwaltung- und sonstigen öffentlichen Körperschaften zu ermahnen.

Gegen Rassenmischung und Entartung

Berlin, 2. Juni. Der dauernd und bedrohlich zunehmende Geburtenrückgang, die Benachteiligung der erbgelunden Familien wie auch die mehr und mehr in Erscheinung tretende Rassenmischung und Entartung der deutschen Familie eröhren die größte Aufmerksamkeit und Beach-

tung der Reichsregierung, um diese Entwicklung durch geeignete Maßnahmen aufzubreken und sowohl quantitativ wie qualitativ den Bestand unseres Volkes zu sichern. Zur Unterstützung bei der Vorbereitung dieser Maßnahmen hat der Reichsminister des Innern an Stelle des im Jahre 1930 begründeten „Reichsausschusses für Bevölkerungsfragen“ einen „Sachverständigenbeirat für Bevölkerungs- und Rassenpolitik“ berufen.

Bier Todesurteile im Altonaer Blutsonntag-Prozess

Altona, 2. Juni. Im Prozess vor dem Altonaer Sondergericht über die blutigen Vorfälle am 17. Juli 1932 wurde heute das Urteil gesprochen. Das Sondergericht verurteilte die vier Angeklagten Kuetgens, Tsch, Wolff und Möller wegen gemeinschaftlichen Mordes, die drei letztgenannten außerdem wegen Landfriedensbruch und Aufruhr zum Tode.

Die Angeklagten Buntz und Diehl erhielten je 10 Jahre, Kuhlmann 7 Jahre, Zuchsteden und Ulbe je 5 Jahre, Jakob 3 1/2 Jahre Zuchthaus, sämtlich wegen Beihilfe zum vollendeten Mord und wegen Landfriedensbruch und Aufruhrs.

Das neue Vereinsgesetz im Saargebiet

Saarbrücken, 2. Juni. Die Regierungskommission hat das neue Vereinsgesetz in Kraft gesetzt. Es sind darnach ab 1. Juni politische, gewerkschaftliche und berufliche Vereine, die ihren Sitz außerhalb des Saargebiets haben, von ihren Zentren im übrigen Deutschland losgelöst. Nur Bildungsvereine, Vereine zu gesellschaftlichen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Zwecken, Sportvereine und gemeinnützige Vereine sollen nicht unter das Gesetz, sofern sie nicht eine mittelbare oder unmittelbare Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezwecken. Die Beurteilung der Vereinsfähigkeit liegt in den Händen des Präsidenten, d. h. praktisch beim Direktor des Innern, dem Franzosen Heimburger. Politische Vereine dürfen keine „Rechtsvereine“ als Vorstandsmitglieder haben.

Einigung der vier Großmächte

Rom, 2. Juni. Die Botschafter Deutschlands, Englands und Frankreichs haben am Mittwochabend dem italienischen Unterstaatssekretär des Äußern im Palazzo Chigi einen Besuch abgestattet und offenbar die endgültige Zustimmung ihrer Regierungen zum Wortlaut des Viermächtepaktens überbracht, sowie Vereinbarungen getroffen über die vorgesehene Paraphierung des Vertrages zur Sicherung des Friedens und der Zusammenarbeit Europas. Obwohl die diplomatischen Kreise noch Zurückhaltung bewahren, hört



Die Ehestandshilfe

Die Höhe der Beiträge

Der Wortlaut des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit, über dessen Inhalt bereits ausführlich berichtet wurde, gibt noch Aufschluß über eine Reihe von Einzelbestimmungen, aus denen wir ergänzend die Bestimmungen über die Ehestandshilfe mitteilen:

Die Ehestandshilfe wird sowohl von Lohn- und Gehaltsempfängern als auch von Veranlagten erhoben. Als ledig gelten auch verwitwete oder auch geschiedene Personen, deren Ehe kinderlos ist. Von der Ehestandshilfe sind befreit unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen zustehen, sowie Personen, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteils seit einem Jahr mindestens ein Sechstel ihres Einkommens aufwenden, außerdem Personen, die über 55 Jahre alt sind. Zur Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger werden auf der Grundlage des Bruttoarbeitslohns alle unbeschränkt einkommensteuerpflichtigen Personen herangezogen. Zum Arbeitslohn gehören nicht Abbauschadigungen, Abfertigungsgelder und sonstige Kapitalabfindungen, die aus Anlaß der Auflösung eines Dienstverhältnisses gezahlt werden.

Die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger wird nicht erhoben, wenn der Arbeitslohn 75 Mark im Monat nicht erreicht. Bei monatlicher Zahlung beträgt die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger bei 75 Mark 2 v. H., bei 150 Mark 3 v. H., bei 300 Mark 4 v. H., bei 500 Mark 5 v. H.

bei 500 Mark und darüber 5 v. H. Die Ehestandshilfe wird durch Einbehaltung eines Lohn- oder Gehaltsteiles erhoben, wobei der Arbeitgeber dem Reich haftet.

Bemessungsgrundlage der Ehestandshilfe der Veranlagten sind die Reineinkünfte, die nicht dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, Sonderleistungen und der steuerfreie Einkommensanteil dürfen nicht abgezogen werden, Werbungskosten, Schulzinsen, Renten und dauernde Raten nur insoweit, als dies nicht bereits bei Feststellung der Reineinkünfte geschehen ist. Die Ehestandshilfe der Veranlagten beträgt: bei 750 bis 1300 Mark 2 v. H., bei 1300 bis 3100 Mark 3 v. H., bei 3100 bis 5500 Mark 4 v. H., bei 5500 Mark und darüber 5 v. H.

Die Ehestandshilfe der Veranlagten wird für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschnitte nur in Höhe von 50 v. H. erhoben. Auf die Ehestandshilfe der Veranlagten sind Vorauszahlungen erstmals am 10. September 1933 zu entrichten, dann an den für die Einkommensteuervorauszahlungen jeweils maßgebenden Tagen.

Die Ehestandshilfe wird weder bei der Berechnung des Einkommens noch der Steuerabzugs vom Arbeitslohn abgezogen. Sie ist keine Bemessungsgrundlage für die Kirchensteuer. Das Einkommen aus ihr fließt ausschließlich dem Reich zu, soweit es im Rechnungsjahr 1933 40 Millionen Mark, in den folgenden je 60 Millionen Mark übersteigt, bildet es ein vom Reichsfinanzminister zu verwaltendes Sondervermögen des Reichs. Der bisherige Leihzinszuschlag kommt ab 1. Juli 1933 in Fortfall.

man, daß die grundsätzliche Einigung der vier Großmächte außer Zweifel steht. Der Vertrag wird aus einer Präambel und sechs Artikeln bestehen. Die Unterzeichner verpflichten sich darin noch Befristung der früheren internationalen Abkommen, zur Vermeidung von Kriegen alle zwischen ihnen entstehenden Streitigkeiten im Rahmen des Völkerbundes zu behandeln, um eine tatsächliche Zusammenarbeit zur Erhaltung des Friedens zu sichern.

Die Gründe, die noch in letzter Stunde zur Verzögerung in der Paraphierung des Viermächtepaktes geführt haben, sind ziemlich schwerwiegend gewesen. Da die französischen Abänderungsvorschläge jede Revision der Friedensverträge außerhalb und innerhalb des Rahmens des Völkerbundes verweigert hätten, hat Mussolini auf einem nochmaligen neuen Entwurf bestanden, um wenigstens die Revisionsmöglichkeit im Rahmen des Völkerbundes durchzusetzen. Es erhebt sich damit aber die Frage, ob die Kleine Entente neue Einwände erheben werde. Ferner sei Berlin über die Art, wie in dem französischen Text der Sanctionsartikel 16 erwähnt war, missverständlich gewesen. Dieser Punkt hätte bereinigt werden müssen. Endlich sind so viele einander widersprechende Besariken hinsichtlich der Bedingungen, unter denen Deutschland die Rüstungsgleichheit erhalten sollte, vorgebracht worden, daß zur Vermeidung dieser Schwierigkeiten der Vorschlag gemacht wurde, den diesbezüglichen Artikel im Viermächtepakt ganz fortzulassen und diese Regelung der Abrüstungskonferenz zu überlassen.

Transfer-Vorbereitungen in Berlin

Berlin, 2. Juni. Auf Einladung der Reichsbank haben in Berlin Besprechungen stattgefunden mit Vertretern der verschiedenen Gruppen der deutschen Auslandsgläubiger über das Transferproblem. Reichsbankpräsident Dr. Schacht gab vor Vertretern der Presse über das Ergebnis der Transfer-Ausprache einige Erläuterungen. Er betonte, daß nicht der letzte Grund für eine Beurlaubung über die geld- und währungsrechtlichen Fragen vorhanden sei.

Ueber das Schuldenproblem sei bei der Transferausprache nicht gesprochen worden, denn der deutsche Schuldner zahle seine Schulden weiter, die Schwierigkeit sei nur, ob er dafür von der Reichsbank die nötigen Devisen bekommen könne. Die Anerkennung, die von allen Gläubigervertretern einstimmig gebilligt worden sei, nämlich, daß der Devisen- und Goldbestand der Reichsbank einen Tiefstand erreicht habe und dadurch die Funktionsfähigkeit der Reichsbank gefährdet sei, bedeute für die bekannte deutsche Auffassung eine große moralische Stütze.

Die Reichsbank habe den Wunsch, mit ihren Gläubigern in Kontakt zu bleiben und deswegen sei ein kleines dauerndes Komitee der langfristigen Gläubiger eingerichtet worden, welches neben das offiziell autorisierte Stillschaltungskomitee trete. Die von den Teilnehmern der Transferbesprechungen ausgesprochene Anerkennung des Stillschaltens bringe den Gedanken zum Ausdruck, daß es unter allen Umständen die erste Aufgabe sein müsse, den regulären und normalen Warenverkehr aufrecht zu erhalten. Zum Schluß betonte Dr. Schacht, daß in der Tat, daß der gesamte Devisenverkehr in Deutschland unter Kontrolle liege und die Reichsbank ihren noch vorhandenen Gold- und Devisenbestand unbedingt schütze, eine absolute Gewähr für die Stabilität der Reichsmark liege. Es sei völlig ausgeschlossen, daß Deutschland noch einmal gestatte, daß der Spar- und Arbeiter Inflationsverlust erleide.

Einnützig hinter dem Reichsbischof

Berlin, 2. Juni. Die Generalsuperintendenten der evangelischen Kirche der alt-preussischen Union waren am 1. und 2. Juni versammelt, um über die kirchliche Lage zu beraten. In ihrer Mitte konnten sie den Reichsbischof Dr. Friedrich von Bodelschwingh begrüßen und ihm ihre Segenswünsche zu seiner Amtsführung aussprechen. Dabei kam, wie der Evang. Pressedienst mittelt, zum Ausdruck, daß die Generalsuperintendenten mit einmütigen Vertrauen zu dem Reichsbischof stehen und entschlossen sind, das von ihm durchzuführende Reformwerk nachdrücklich zu fördern.

Der Führer der deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinden Vettlands, Bischof D. Voelchau, statete dem Reichsbischof D. von Bodelschwingh einen Besuch ab.

Einheitliche Fremdenverkehrswerbung

Berlin, 2. Juni. Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Funk trat am 1. Juni der neugebildete Reichsausschuß für Fremdenverkehr zusammen. Mit der Bildung dieses Reichsausschusses ist zum ersten Mal die Reichsregierung an die Spitze der deutschen Fremdenverkehrsbewegung getreten. Der starken Zersplitterung der deutschen Verkehrswerbung wird ein Ende bereitet werden.

SPD-Fraktion rüdt von Stampfer ab

Berlin, 2. Juni. Der jetzt im Ausland gegen Deutschland arbeitende frühere Vorwärts-Redakteur Stampfer hatte in der ausländischen Presse die Behauptung verbreitet, die sozialdemokratische Fraktion habe im Deutschen Reichstag nur „aczwungen“ der Regierungserklärung zugestimmt.

Demgegenüber hat Lööbe dem preussischen Innenministerium gegenüber erklärt, daß er als Verhandlungsleiter der Fraktionsführung der SPD, diese Veröffentlichung Stampfers nicht billige und erkläre, daß die Entziehung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ohne Zwang aus sachlichen Erwägungen erfolgt sei. Ausschlaggebend sei die Erwägung gewesen, daß die Regierung der nationalen Erhebung sich für einen unbedingten Friedenswillen, für eine Gleichberechtigung Deutschlands und für eine allgemeine Abrüstung unserer Gegner eingelegt habe. Lööbe legte auch eine am 17. Mai gedruckte Erklärung des Fraktionsvorstands der SPD vor, die damals schon die Zustimmung der Fraktion aus den gleichen Erwägungen heraus begründete. Damit dürfe Stampfers Verleumdung einer Schädigung des deutschen Ansehens mißglückt sein.

Umsturzplan in Schlessien aufgedeckt

73 Personen festgenommen

Legniz, 2. Juni. Ermittlungen der Kriminalpolizei Legniz haben zur Aufdeckung von Umsturzplänen und anderen zahlreichen Straftaten politischen Einschlags geführt, die von Kommunisten in Landeshut, Liebau und Schönbürg, sowie den Umgebungen von Kirschdorf (Kreis Bunzlau) und Gersdorf geplant und auch teilweise durchgeführt worden sind. Der größte Teil der Täter hat Geständnisse abgelegt. 73 Personen wurden in Schubhaft genommen. Gegen den größten Teil der Täter ist bereits Haftbefehl erlassen.

Bergnütigungssteuerreform beschlossen

Berlin, 1. Juni. Der Reichsrat hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Fric eine Vollsitzung ab, in der neben kleineren Vorlagen auch eine Reform der Bergnütigungssteuer beschlossen wurde. Vorgelesen ist u. a. die Ermäßigung der Kinststeuer, sowie Steuerermäßigung für kulturell wertvolle Veranstaltungen anderer Art.

Drei Minuten lang gekodt-schmeckt Kathreiner jedem gut!

Württemberg

2,1 Millionen Mark für Württemberg

Auf Anmeldung hin sind dem Land Württemberg, wie man von zuständiger Seite erfährt, von der Deutschen Rentenbankkreditanstalt Kredite in Höhe von 2,1 Millionen Mark zur Ausführung von Meliorationen — es handelt sich dabei besonders um ländliche Wasser- und Entwässerungsanlagen — und für Straßenbau zugeeilt worden. Dieser Betrag kommt aus den Mitteln des Sofort-Programms und stellt den Anfang der großzügigen Arbeitsbeschaffung in Württemberg dar.

ep. Was der Kirchengesangstag bringt. Der vom 10. bis 12. Juni in Stuttgart stattfindende Deutsche Kirchengesangstag weist ein überreiches Programm auf. Am Samstag, den 10. Juni, um 10 Uhr morgens ist Mitgliederversammlung des Evang. Kirchengesangsvereins für Württemberg, um 4 Uhr eine 1. Sitzung des Zentralausschusses des Evang. Kirchengesangsvereins für Deutschland. Um 5 1/2 Uhr kommen in der Markuskirche der 3. Teil der Klavierübung von Joh. Seb. Bach und Orgelchoräle zur Aufführung. Um 8 Uhr abends werden in der Stiftskirche unter Leitung von Martin Metzger drei Kantaten von J. S. Bach aufgeführt. Am 11. Juni, dem Dreieinigkeitsfest, ist in der Frühe Kurrendesingen durch die Stuttgarter Knabenkurrende, Jugendlingerkreise und Kirchenchöre, Bläserchöre der Evang. Jungmännervereine blafen von den Türmen. Um 10 Uhr finden in allen Kirchen Festgottesdienste statt. Der Festtag findet um 11 1/2 Uhr im Saal der Württ. Hochschule für Musik statt. Nach einem dem Evang. Kirchengesangsverein für Deutschland gewidmeten Präsidium von Prof. Karl Haffner-Lübinger hält der Vorsitzende des Evang. Kirchengesangsvereins für Deutschland, Pfarrer Johannes Platner, die Festrede. Nachmittags 2 1/2 Uhr findet in der Hospitalkirche, Leonhards- und Siskiykirchen Singstunden für Gemeindeglieder und Festgäste, in denen vor allem kirchliche

Volksgeänge erarbeitet werden sollen, die anschließend beim Choralabend auf dem Marktplatz um 4 Uhr und abends beim Volksabend in der Stadthalle um 6 Uhr gesungen werden. Am Montag, 12. Juni, ist morgens eine 2. Sitzung des Zentralausschusses des Evang. Kirchengesangsvereins in der Wiederhalle statt mit einem Vortrag von Lic. Oskar Söhngen, Berlin: „Zeitgenössische Kirchenmusik und evangelische Kirche“. Den Ausklang des Festes bildet ein Ausflug nach Tübingen im Omnibus um 3 Uhr (Anmeldung bis 3. Juni bei der Geschäftsstelle des Evang. Kirchengesangsvereins für Württ. Markbach a. N., Uhlendstr. 9; ab 6. Juni an das Festbüro, Stuttgart, Furtbachstr. 6.)

zum Schwäbischen Heimattag. Die Württ. Regierung erläßt zum Schwäbischen Heimattag eine Kundgebung, in der es u. a. heißt: „Schwaben aus nah und fern kommen in diesen Pfingsttagen in die alte Heimat. Die Württembergische Regierung ruft ihnen ein herzliches „Grüß-Gott!“ zu. Der Schwäb. Heimattag erfüllt seinen Sinn, wenn er zu einem gewaltigen Bekenntnis wird nicht nur der Württembergischen und der Stammesverbundenheit aller Schwaben, die sich allezeit als treue Glieder des Reichs gefühlt und betätigt haben, sondern auch der tätigen Mithilfe an dem Neuaufbau einer stolzeren, glücklicheren und freien deutschen Heimat.“

Wohlfahrtstagung. Eine Wohlfahrtstagung der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg findet am Dienstag, den 13. Juni 1933, vorm. 10 Uhr, im Festsaal der Handelskammer statt.

Württemberg. Die Württ. Kunstschau 1933 ist heute von Ministerpräsident Prof. Wergenthaler eröffnet worden. Zu dem Eröffnungsakt hatten sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden.

Bestrafter Preiswucher. Wegen Preiswuchers mit Margarinebutter hat der Beauftragte für Preisüberwachung in Württemberg durch Verfügung vom 1. 6. 1933 dem Georg Hebele, Butterhändler in Stuttgart, Seidenstr. 67, die Fortführung seines Betriebs unterlagt und seine Geschäftsräume bis auf weiteres geschlossen.

Der österreichische Konsul zurückgetreten. Die österreichische Regierung hat dem Ansuchen des Herrn Dr. Richard Werner, ihn von den Funktionen eines österreichischen Konsuls in Stuttgart zu entheben, stattgegeben. Das Amt wird ab 1. Juni 1933 bis zur Ernennung eines Nachfolgers vom bisherigen Kanzler, Herrn Major a. D. Friedrich Butula, geleitet.

Fünf Ausstellungen im Wilhelmshof. Im Wilhelmshof, Redarstraße 2, dem Wohnsitz des letzten württembergischen Königs Wilhelm II. werden aus Anlaß des Schwäbischen Heimattags fünf außerordentlich sehenswerte Ausstellungen gezeigt, die am Samstag vormittag der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden und acht Tage lang geöffnet bleiben. Im Vordergrund dieser Ausstellung steht die Ausstellung „Zum Gedächtnis unseres Königs“, mit der eine Dankebotschaft an den letzten württembergischen König, der in der Revolution 1918 in so schmählicher Weise aus seinem Wohnsitz vertrieben wurde, abgestattet werden soll. Das württ. Kabinettsamt und das staatliche Münzkabinett zeigen eine Sonderausstellung „Münzen, Medaillen und Orden“. Besonders interessant ist die familienkundliche Ausstellung. In kleinerem Rahmen hat Stadthaus Dr. Stengel eine hochgeschätzliche Ausstellung „Aus Stuttgarts Vergangenheit“ zusammengestellt. In einer Ausstellung „Die schwäbische Heimat im Bild“ zeigt Prof. Dr. Schwentel die Ergebnisse des Photometrischen zum Schwäbischen Heimattag.

Dank des Landesführers. Der Landesführer des Stahlhelm erlätzt einen Aufruf, worin für die Aufnahme der Stahlhelmlaute und für die Unterstützung der Jollernstreife herzlich gebankt wird, ganz besonders aber auch den Teilnehmern im Hinblick darauf, daß die Jollernstreife wie ein Uhrwerk abläuft.

Leonberg, 2. Juni. Gegen jede Willkür. Auf der kommunalpolitischen Sondertagung für Fraktionsführer der NSDAP, erklärte Rechnungsrat Abels-Leonberg u. a.: Drohungen gegen die Behörden sind heute Drohungen gegen den nationalsozialistischen Staat, sie dürfen deshalb niemals von Nationalsozialisten ausgesprochen werden. Eingriffe in den Wirtschaftsbereich sind Schädigungen der Wirtschaft des nationalsozialistischen Staats. Die Gesetzgebung ist entschlossen, jedes willkürliche Regieren mit Ausschluß aus der Partei zu bestrafen. Was an den bestehenden Gesetzen nicht gut ist, wird von der Reichs- oder Landesregierung geändert werden. In der Amtsausübung wegen Entfernung von Beamten muß man Vorzicht walten lassen und sich vorher rechtzeitig mit dem zuständigen Kreisleiter und Kreisfachreferenten für Kommunalpolitik ins Benehmen setzen. Hier ist eine gründliche Überlegung sehr vonnöten, wenn man sich nicht in die Reusen setzen will.

Weidertal. Leonberg, 2. Juni. Fischsterben. Durch dieses, öliges Wasser, das vermutlich giftige Stoffe enthält und vom oberen Würtlauf von Böblingen herkam, wurde der ganze Fischbestand der Würm auf eine weite Strecke vernichtet. Wie die giftigen Teile in die Würm kamen, ist noch nicht geklärt.

Jochimsberg. M. Dehringen, 2. Juni. Ein schlechter Bürgermeister. In Heilbronn fand die Verhandlung gegen den früheren Bürgermeister Kramer von hier statt, der wegen Unterschlagung und schlechter Amtsführung eines Postens entlassen wurde. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren.

Ulm, 2. Juni. Wegfall der Antennensteuer. Der Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Ulm hat mit Wirkung vom 1. April 1933 an verfügt, daß die Antennensteuer nicht mehr erhoben wird.

Neckarreis. M. Waiblingen, 2. Juni. Bürgermeister Wegmüller aufgegriffen. Der seit vorletzten Montag vermisste Bürgermeister von Neckarreis ist in Ulm a. D. aufgegriffen worden. Die bisherige Untersuchung hat u. a. Unstimmigkeiten in seiner Geschäftsführung als Rechner des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins ergeben.

Heilbronn, 2. Juni. Vor der Großen Strafkammer beginnt am 28. Juni die Verhandlung in Sachen der Rax Meyer-Bank.

Tübingen, 2. Juni. Starker Rückgang des Besuchs der Universität. In diesem Semester zählt man laut Tübinger Chronik an der diesigen Universität etwa 3450 Studenten. Somit ist der Bestand gegenüber dem Wintersemester 1932/33 mit 3429 Studierenden so ziemlich derselbe geblieben; aber gegenüber dem Sommersemester 1932 mit 3944 Studenten bedeutend zurückgegangen. Die Höchstzahl verzeichnete im Sommersemester 1931 mit 4002.



Ende beim... abends... gefangen... 2. Sitzung... rchen... 1933 in der... Haupt... ereins... Die, Dofar... und evan... ein Aus... mmlung... engefang... 6. Juni

Sulz a. R., 2. Juni. Diphtherie. In der Oberamtsstadt Sulz tritt zurzeit die Diphtherie auf. Im ganzen sind bisher 22 Diphtheriefälle bekannt geworden. Um eine Weiterverbreitung der Erkrankung nach Möglichkeit auszuschließen, werden die beiden Volksschulen, die Realschule und die Kleinkinderschule zunächst auf 3 Wochen geschlossen.

Obernberg a. R., 2. Juni. Stadtpfarrer Müller zum Dekan gewählt. Das Landkapitel Obernberg wählte in Heiligenbrunn durch geheime Wahl Stadtpfarrer Müller-Obernberg zum Dekan des Dekanatsbezirks Obernberg, dem auch Schramberg angehört.

Unglücksfall mit Todesfolge. In der Samtfabrik Traugott Ott u. Söhne geriet der 53 J. a. Samtfärber Adam Geiger von Wehstetten mit dem Arm in eine Walze, die ihm beide Arme abbrückte. Nach kurzer Zeit starb der Verunglückte an den erlittenen schweren Verletzungen. Geiger hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Geislingen a. St., 2. Juni. Gewerkschaftssekretär zu hoher Gefängnisstrafe verurteilt. Das Amtsgericht Geislingen verurteilte den Gewerkschaftssekretär Ernst Reichle von Geislingen-St. zu 13 Monaten Gefängnis. Reichle hatte seinerzeit eine Wache des bereits aufgelösten Reichsbanners mit Waffen zum Schutz des Metallarbeiterheims Geislingen versehen und war, als seine Festhaltung besorgungslos, ins Ausland geflohen.

Ulm, 2. Juni. Das Ehrenmal im Münster für die Toten der Ulmer Regimenter und Kriegserformationen wird am 15. Oktober ds. Js. enthüllt und feierlich eingeweiht werden.

Pforzheim, 2. Juni. Eng-Ragoldwerk. In der Stadtratsitzung wurde die Stadtverwaltung beauftragt, sofort die nötigen Maßnahmen zu treffen, um den Bau des geplanten Eng-Ragoldkraftwerkes im Rahmen des von der Reichsregierung vorgegebenen Arbeitsbeschaffungsprogramms schnellstens in Angriff nehmen zu können.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 3. Juni 1933.

Ein jeder von uns ist immer nur der Laiz der Schritte eines Größeren, der doch uns kommt. Steht.

Amtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Die Obersekretäre Wilhelm Wolff bei dem Amtsgericht Stuttgart I, Hilfsnotar in Bernloch, zum Bezirksnotar in Langenau, und Rall bei dem Amtsgericht Tübingen, Hilfsnotar in Laupheim, zum Bezirksnotar in Unterweißach.

In den Ruhestand versetzt: Landrat Schür, Oberamtsvorstand in Ludwigsburg; der fach. Starrer Arweiler in Dverglinsbach. Beide ihrem Ansuchen entsprechend.

Übertragen: Eine Kriminalkommissarstelle bei der Polizeidirektion Ulmingen dem Polizeioberwachmeister Schuhmann bei der Polizeidirektion Goppingen und beim Polizeiamt Ravensburg dem Kriminalkommissar Dietmann beim Polizeipräsidium Stuttgart.

Erledigt: Bewerber um die erledigte Obersekretärstelle beim Oberamt Wabblingen haben sich binnen 8 Tagen bei diesem Oberamt zu melden.

Die 2. Dienstprüfung für das höhere Lehramt haben bestanden in der der altpräparandischen Richtung: Dr. Hans Reag von Dittenhausen DA. Keuenbüren; in der neupräparandischen Richtung: Wilhelm Bürkle von Birkenfeld DA. Keuenbüren; in der naturwissenschaftlichen Richtung: Karl Jägermann von Freudenstadt; zur händlichen Anstellung an evangelischen Volksschulen sind für befähigt erklärt worden die Lehrer Dürr, Wilhelm von Heilbronn DA. Ragold, Wacker, Fritz von Güttingen DA. Ragold.

Die Gesellenprüfung

Im Damenschneiderhandwerk haben bestanden Emilie Ehniß, Ragold und Elfe Klentzelshausen.

Was ist heute und morgen alles los?

Samstag: 1 Uhr Abfahrt der Stadtkapelle nach Freiburg. — 2 Uhr Besuchs- und Abhängenheit Ragold und Umgebung Generalversammlung im „Sternen“ in Heilbronn. — 8.15 Uhr Konflikttheater, großes Doppelprogramm.

Freitag: 3 Uhr: Sportverein Ragold Freundschaftsspiel gegen Oberürtheim, Sportplatz Calberstraße. — 7 Uhr Sportverein Rühlbildeortrag „Eisenbahn“. — 4 Uhr und 8.15 Uhr Konflikttheater, großes Doppelprogramm.

Freitag: 10.30 Uhr: Schmiede-Jungmänner Ragold Generalversammlung „Krone“. — 11 Uhr Sportverein Abfahrt nach Gärtingen. — 12.30 Uhr Freikonjert der Heilsarmee Gartstadt alter Turmpfah.

Freitag: 10.30 Uhr: Schmiede-Jungmänner Ragold Generalversammlung „Krone“. — 11 Uhr Sportverein Abfahrt nach Gärtingen. — 12.30 Uhr Freikonjert der Heilsarmee Gartstadt alter Turmpfah.

„Konflikttheater“

Wer heute und morgen keinen Pfingstausflug vorhat, dem ist ein Besuch der Lwenlichtspiele (heute 8.15 Uhr abends oder morgen 4.00 und 8.15 Uhr) zu empfehlen. Ein großes Doppelprogramm zeigt zwei anspruchsvolle Konfliktspiele mit Schlußgymnastik „Das Rheinlandmädchen“ und „Wer ist die süße Kleine?“. Dazu das übliche köstliche Beiprogramm.

Die Musikhapse der Heilsarmee Stuttgart veranstaltet am Freitagabend 1/2 beim alten Turm ein geistliches Kirchenkonzert. Die Bläserkapelle unter Leitung ihres Adjutanten Märki hat überall stets große Freude bereitet, weshalb auch hier der Besuch der Veranstaltung empfohlen sei.

Der Scharnhorst

Die Borzuse zum Jung-Stahlhelm hält heute mittag um 4 Uhr im Stahlhelmbaum eine kurze Gründungsversammlung ab, bei der eine Ortsgruppe Ragold aus der Taufe gehoben wird. Aufnahme können alle Jungen im Alter von 8-17 Jahre finden. Deutsche Jungens mit ihren Eltern sind hierzu eingeladen. Um 4 Uhr wird auch die Scharnhorst-Ortsgruppe Bondorf DA. Herrenberg auf der Durchfahrt zum Landestreffen in Pforzheim ein Halt einlegen. Wer von den Ragolder Jungens das bis Montag dauernde Landestreffen mitmachen will, ist dazu herzlich eingeladen. 1.50 bis 2.- Mark Fahrtauslofen. Proviant für diese Zeit ist im Radio oder Tornister mitzubringen. Wer dies nicht will, kann sich in Pforzheim für 40 Pfennig pro Mahlzeit auf der Feldküche verpflichten. Die Führung hat der Scharnhorstführer von Bondorf, Dipl.-Ing. Gauß-Bondorf. Abfahrt heute 5 Uhr am Stahlhelmbaum.

Deutsche Eltern! Schickt Eure Söhne. Wir wollen die alten deutschen Tugenden: Gottesfurcht und Vaterlandsliebe, Pflichtbewußtsein und echte Kameradschaft in ihren Herzen festigen.

Eure Söhne müssen zu verantwortungsfähigen und vollstundbewußten Menschen heranwachsen, die den Glauben an Deutschlands Zukunft, an Deutschlands Wiedererleben nicht verlieren, sondern zur Tat werden lassen.

Die Ortsgruppe Ragold des Stahlhelm: i. B. Köll

Landtagsabgeordneter Böhner

Sprach am Donnerstag im Rahmen einer Rundgebung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP. als Präsident der Handwerkskammer und Gauampfführer. Die Rottenburger Zeitung schreibt u. a. darüber folgendes: In der 77-jährigen Geschichte des hiesigen Handels- und Gewerbevereins hat es gewiß keine Versammlung gegeben, die schon durch ihre Besucherzahl einen so wichtigen Eindruck gemacht hat. — Der Waldhornabend war vorgestern abend bis in den letzten Winkel gefüllt. Zahlreiche Besucher waren von auswärts gekommen. Ein eindrucksvolles Zeugnis dafür mit welcher Spannung der Rottenburger Mittelstand dieser ersten großen Rundgebung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP. entgegenzugeschaut hat, ein Zeichen aber auch, daß Hoffnungslosigkeit, Zweifel und Mißmut allmählich in diesen in der Vergangenheit hart mitgenommenen Kreisen, die doch fast nur im Zusammenhang mit Steuerfragen seither genannt wurden, daß diese feilsche Lähmung schwindet und neuem Vertrauen Platz macht. Diefem Wandel hat die Rede des Führers des Württembergischen Handwerks Schreinermeister Böhner aus Ragold, jetzigen Handwerkskammerpräsidenten, einen kraftvollen Antrieb gegeben. Auch wer früher diesen Gedankenängsten nicht zugänglich war, mußte vor solcher Ehrlichkeit und Leidenschaft, dem Mittelstand mit der ganzen Person sich hinzugeben, kapitulieren. Hier sprach einer, der sich auskennt, der sich nicht scheut, auch die Fehler und Schwächen der Mittelständler zu weisen. Es war ein Wapp für die Idee des Nationalsozialismus mit seinen berufsständischen Gedanken, der in aller Herzen gesunder hat, eine Verpflichtung, sich nunmehr einzureihen in die Phalanx der Kämpfer, bis das große Ziel Adolf Hitlers erreicht ist.

Frohe Pfingstgrüße

entbieten wir unsern geschätzten Lesern, Geschäftsfreunden und Mitarbeitern

Verlag und Schriftleitung des Ragolder Tagblatts „Der Gesellschafter“

Vertreter der Wirtschaft beim Reichskanzler

Die Handwerkskammer Reutlingen teilt hiezu folgendes mit:

Der Reichskanzler empfing am Montag mittag die Mitglieder der Präsidien der Reichsstände des deutschen Handwerks und des deutschen Handels unter Führung des gemeinsamen Präsidenten Dr. von Renteln. Nach Vorstellung der erschienenen Herren wurden dem Kanzler die Besessenen beider Reichsstände überreicht, in denen er um die Uebnahme der Schriftführerschaft gebeten wird. Nach Entgegennahme dieser Adressen richtete der Kanzler an die anwesenden Vertreter eine längere Ansprache, in der er seine grundsätzliche Einstellung zum händlichen Aufbau der Wirtschaft ausrichtete. Er führte dabei etwa folgendes aus: Nicht ein harter, kontraktiver Aufbau der Wirtschaft werde dem Nationalsozialismus gewollten Umbau der Volksgemeinschaft herbeiführen können, vielmehr sei es notwendig, diese Formen dem Leben anzupassen und sie im Laufe der nächsten Jahre mit blutvollem Inhalt zu erfüllen. Der Erfolg der von ihm geführten Bewegung sei gerade auf ihre bewusste Elastizität und Anpassungsfähigkeit zurückzuführen. Gerade so müsse auch bei dem händlichen Aufbau verfahren werden. Um diese Ideen für die kommende Generation zur Wirklichkeit werden zu lassen, müsse das Führerprinzip in ausgeprägtester Form zur Geltung kommen. Zu Führern der händlichen Wirtschaft dürften nur die tüchtigsten bestellt werden, sei es, daß sie als Führer geboren oder durch Charakter und Leistung am besten befähigt seien. Die Menschen in Staat und Wirtschaft seien verletzbar dem guten Verdie, das was geritten werden will, aber nur von einem guten Reiter geritten werden kann, wenn nicht das Pferd den Reiter aus dem Sattel werfen soll. Es kommt nicht darauf an, dem Strom des wirtschaftlichen Lebens ein neues Bett zu graben, in dem er zur Befruchtung der Wirtschaft seinen Lauf nehmen könne. Die Hauptfache sei, den händlichen Aufbau so zu schaffen, daß er auch wirklich dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit dienen könne.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Ragold

Am 31. Mai 1933 waren im Arbeitsamtsbezirk Ragold (umfassend die Oberämter Ragold, Freudenstadt, Calw, Horb und Herrenberg) insgesamt 3632 Arbeitsuchende gemeldet. Im gleichen Stichtag des Vorjahres betrug diese Zahl 4574. Im Vergleich zum Vorjahre ist also die Arbeitsuchendenziffer um 20,8 Prozent gesunken. Von den jetzt vorhandenen 3632 Arbeitsuchenden sind 421 Empfänger von Arbeitslosen, 1266 von Krisenunterstützung, 215 Wohlfahrtsverbandslose sowie 538 Rotlandsarbeiter. In der Landwirtschaft bielt die rege Nachfrage nach Landbelleen an. Bis jetzt sind im gesamten Bezirk 427 Anträge auf Landhilfe gestellt worden; davon sind in 254 Fällen die Vermittlungen der Landbelleer bereits durchgeführt. Die Zahl der Anträge nimmt noch ständig zu. Die Helfer konnten bis jetzt im wesentlichen bis auf kleine Ausnahmen aus dem Arbeitsamtsbezirk Ragold beschafft werden; Helferinnen sind noch nicht in genügender Umfang vorhanden und sind auch aus auswärtigen Bezirken schwer zu erhalten. In der Forstwirtschaft sind 129 Holzhaue aus Arbeitsmangel auf unbestimmte Zeit entlassen worden. In der metallverarbeitenden und Maschinenindustrie ist die Arbeitsmarktlage ebenfalls noch schlecht. Im Holzgewerbe war bezirksweise ein leichtes Abflauen des Geschäftsganges wahrzunehmen; andererseits stellten einige Schreiner neue Arbeitskräfte ein. Im allgemeinen kann in diesem Geschäftszweig von einem flotten Geschäftsgang immer noch nicht gesprochen werden. Im Baugewerbe war lebhafter Nachfrage nach jüngeren Malern. Für die übrigen Fach- und Bauhilfsarbeiter war jedoch wenig Arbeitsgelegenheit vorhanden. Im Galt- und Schankwirtschaftsgewerbe war infolge der schlechten Witterung der Fremdenverkehr gering. Die Hotels hatten mit Einbehaltenen zurück und legen ihre Hoffnung auf die Pfingstfeiertage. Die Nachfrage nach Küchenmädchen und Hauspersonal war im ganzen befriedigend. A. K. Ragold.

Wichtige Entscheidung betrefst gewerkschaftliche Mitgliedschaft. Ein Teil ehemaliger Gewerkschaftsmitglieder hat in gewisser Unkenntnis der Verhältnisse oder auch aus wirtschaftlicher Notlage heraus die Beiträgezahlung eingestellt oder die Mitgliedschaft fristlos gekündigt. Die NSDAP. ist nun bereit, diesen Mitgliedern behilflich zu sein, in ihre alten

Kurzmeldungen der NSDAP.

Befehl! Die D.F. der Wehrmacht 19/1 (Standorte Ragold, Mödingen, Heilsbrunn, Schietingen, Ober- und Unteraltheim, Bollmaringen, Daiterbach, Rottelben, Pforzendorf, Emmingen, Ebbhausen) hat an Pfingsten, morgens 7/5 in Ragold beim Waldhorn zum Abmarsch in das Lager nach Simmersfeld anzutreten. Die Standortführer hasten für das vollständige Erscheinen ihrer Mannschaften. Schriftl. Meldung mitbringen. Die D.F. 19/1. Emil Bechtold, Gess. 19/1.

Die Standortführer hasten für das vollständige Erscheinen ihrer Mannschaften. Schriftl. Meldung mitbringen. Die D.F. 19/1. Emil Bechtold, Gess. 19/1.

Kurzmeldungen des Stahlhelm

Heute nachm. 4 Uhr Gründungsversammlung des „Scharnhorst“ im Stahlhelmbaum. Anschließend Landestreffen in Pforzheim. Abfahrt 5 Uhr am Stahlhelmbaum. Näheres siehe lokaler Zeit. A. K. Köll.

Rechte wieder einzutreten. Die NSDAP-Beauftragten haben das Recht, die bis zum 15. Mai 1933 nicht bezahlten Beiträge niederzuschlagen, sofern das frühere Mitgliedschaftsgeld jedoch wieder aufnimmt. Diese Vergünstigung gilt jedoch nur bis zum 15. Juni 1933.

Herrenberg, 3. Juni. Ernennung. Oberamtsbaumwart Koss in Tübingen ist von der Zentralstelle für die Landwirtschaft zum Bezirksobmann für die Oberamtsbezirke Herrenberg, Rottenburg und Tübingen ernannt worden.

Utingen, 2. Juni. Wiederwahl. Gestern tagte der Bürgerausschuß, der nur noch aus Nationalsozialisten besteht, nämlich aus 6 Gemeinderäten und 12 Gemeindevorständen. Dabei wurde der bisherige langjährige Bürgermeister Wilhelm Schenk einstimmig auf weitere 3 Jahre wiedergewählt. Ein Gegenanwärter war nicht aufgestellt worden.

Freudenstadt, 2. Juni. Vom Arbeitsdienst. Bei der Bezirksversammlung des Vereins der Gemeinde- und Körperlichkeitsbeamten sprach Bürgermeister Dr. Bläcker über Arbeitsdienstpflicht und Arbeitsbeschaffung. Ueber Organisation und Aufgaben verhandelten sich in längeren Ausführungen der Vorstand des Arbeitsamts Ragold Dr. Wildermuth und Lagerführer Burger-Wildberg. Ein zweites Stammlager ist für Freudenstadt-Baiersbrunn vorgesehen.

Waldbad, 2. Juni. Adolf Hitler kommt. — Pfingstverkoch. Wie dem „Waldbad-Postbote“ von zuverlässiger Seite bestätigt wird, hat der Reichskanzler Adolf Hitler seinen Besuch in Waldbad am 1. und 2. Juli ds. Js. nunmehr bestimmt zugelagt. — Pfingstgrüße, die nicht mehr als dreimal übermachten, bleiben kurzzeitig.

Gerichtssaal

Große Strafkammer Tübingen. Der Amtsunterjagungs beschuldigt, stand der 36 Jahre alte L. K. zuletzt Volkshaus in Altenreig, vor Gericht. Er ist angeklagt in zahlreichen Fällen amtliche Gelder, die er eingesetzt und dem Postamt nicht abgeliefert, unterschlagen und Urkunden und Belege gefälscht zu haben. Es handelt sich um die Zeit von Herbst 1931 bis Januar 1933 und um Zeitungsgelder, Rundfunkgebühren und Postanmeldungen, bei den letzteren um 7 Fälle von Unterschlagung. Bei den Zeitungsgeldern und Rundfunkgebühren handelt es sich um mindestens 1000 RM, bei den Postanmeldungen um 2-3000 Mark. Er hat die Beiträge immer wieder geschoben, d. h. ein Loch gemacht, ein anderes auf, so daß eigentlich nur ein wirklich unterschlagener Betrag von 420 Mark übrig blieb. Alles ist längst gedeckt. Angeklagter ist voll gekündigt. Er kann sich selbst nicht erklären, wie er dazu gekommen, ebenso nicht sein Vorgänger, der K. das Zeugnis eines pflichtgetreuen, fleißigen Beamten ausstellt, den er nur ungern verliert. Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend wurde seine Tat mit 7 Monaten Gefängnis bestraft.

Sportvorschau

Die 1. Elf des Sportvereins Ragold hat über die Osterfeiertage in Oberürtheim bei der dortigen Spielvereinigung gastliche Aufnahme gefunden. Dem Sportverein ist es ein Bedürfnis, den Gästen aus Oberürtheim über Pfingsten dieselbe Aufnahme zuteil werden zu lassen. Die Wirt-Mitglieder, welche von Pfingstsonntag auf Montag einen Spieler kostenlos übermachten lassen, ebenso am Pfingstsonntag ein Mittagessen verabreichen, werden vom Sportverein in nächster Zeit besonders berücksichtigt werden. Pfingstsonntag mittags 3 Uhr stehen sich Oberürtheim Vg. Ragold 1. zum Freundschaftsspiel gegenüber. Das Vorpiel in Oberürtheim konnten die Ragolde blau-weißen mit 4:2 für sich entscheiden. 8 Uhr abends gemütliches Beisammensein und Filmvorführung im Lokal. Pfingstmontag fährt die 2. und 3. Mannschaft des Sportvereins nach Gärtingen zum fälligen Rückspiel, nach den Spielen soll dort noch das Landein geschwungen werden. Frohe Fahrt! ... ich.

Letzte Nachrichten

Reise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach Babel. Berlin, 2. Juni. Reichsbankpräsident Dr. Schacht begibt sich nach Babel, um dort an Besprechungen, die während der Pfingstfeiertage bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich stattfinden werden, teilzunehmen.

Kommunistisches Waffenlager in Berlin entdeckt. Berlin, 2. Juni. In der durch kommunistische Terrorakte bekannt gewordenen Kolonie Pellened ist heute ein kommunistisches Waffenlager größerer Ausmahes ermittelt worden, und zwar wurden auf einem Sportplatz des Fichte-Bundes ein Maschinengewehr, etwa 50 Karabiner, zahlreiche Kilten Munition — darunter Dum-Dum-Geschosse — Hieb- und Stichwaffen und anderes gefunden.

Feuer in einem Hamburger Krankenhaus. Hamburg, 2. Juni. Im Eppendorfer Krankenhaus in Hamburg brach heute nachmittag Feuer aus. Der Brand soll in einer Werkkstatt entstanden sein. Die Feuerwehr rüfte mit vier Zügen an. Die Kranken sollen nicht gefährdet sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Verbot der NSDAP. in Oesterreich latächlich geplant. Wien, 2. Juni. Das „Neue Wiener Extrablatt“ will wissen, daß das Verbot der Nationalsozialistischen Partei Oesterreichs und ihrer Unterorganisationen jetzt beschlossene Sache sei und durch eine Rechtsverordnung bald nach der Rückkehr des Bundeskanzlers Dollfuß aus Rom verkündet werde.

Ausnahmezustand in Stadt und Kreis Dorpat. Kopal, 2. Juni. Die einliche Regierung hat über Stadt und Kreis Dorpat den Ausnahmezustand verhängt, weil der Staatsanwalter während eines von ihm in Dorpat gehaltenen Vortrages über die Verfassungsänderung von einem Teil des

Publikums niedergeschrien und mit Stinkbomben beworfen worden war.

20 Tote bei einer Explosion in einer kalifornischen Erdölraffinerie.

Vong Beach (Kalifornien), 2. Juni. In einer Erdölraffinerie ereignete sich heute ein schweres Explosionsunglück. Nach den ersten Meldungen dürften dabei 20 Personen getötet worden sein.

Zeitschriftenchau

Die Pfingstnummer des Dabeim (69. Jahrgang Nr. 35) bringt einen umfassenden Bildbericht von der Großen deutschen Gartenbauausstellung in Berlin, eine Betrachtung des alten deutschen Fachwerkhäuses und einen Reisebrief „Pfingsten im Deutschen Lande“.

im Garten und Jugend“ und die Kurzgeschichte „Deutschland fragt“; dazu gibt es einen spannenden Abschnitt des großen Ostpreußenromans „Neue Kinder alter Erde“.

Wenn Sonne und Wasser rufen...

Man braucht an einem schönen Sommertage nur dorthin zu gehen, wo die Sonne und die Freude an dieser harmlosen Erholung ausgelöst wird. Wie schön ist aber auch schon die Vorfreude, wenn man den Badedreß besorgt.

auch in allen anderen Befreiungsfragen auf das Beste. Schöne selbstarbeitende Jumper und andere Handarbeiten sind geeignet, die Ruhestunden in der Sommerfrische auszufüllen.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Gestorbene: Christian Braun, 63 J., Wörnersberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der Pfingstfeiertag wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag zur gewohnten Stunde.

Obituary notice for Wilhelm Hahner, Veteran of 1870/71, who passed away at age 87 on June 2nd, 1933.

Wedding announcement for Frida Frey and Alfred Günther, engaged on June 3rd, 1933.

Advertisement for E. Fick, Dentist, and Die Heilsarmee Stuttgart, featuring a free concert on Pfingstmontag.

Wichtig für Kraftstoff-Unternehmer! Antragformulare zur Erlangung einer Reichsbeihilfe...

Schmiedeinnung Nagold. Am Pfingstmontag, vormittags 10 1/2 Uhr, findet im Gasth. „Krone“ in Nagold eine Generalversammlung statt.

Zwangsvorsteigerung. Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar verkauft am Dienstag, 6. Juni, 7 Uhr vorm. in Gältlingen...

Evang. Gottesdienste Nagold. Sonntag, 4. Juni. (Pfingstfest). Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Dito), anschließend hl. Abendmahl.

Sport-Berein v. 1911 e. V. Nagold. Privatspiel Sportplatz Kälbertrabe Pfingstsonntag, 3 Uhr. Obertürkheim Liga-Ref.

Methodist. Gottesdienste Nagold. Sonntag, 4. Juni. (Pfingstfest). Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Pflüger), 11 Uhr Sonntagsschule.

Zündapp-Motorrad. 300 ccm, in gutem Zustande, fahrbereit, wird im Auftrage zu dem Preise von RM 220,- verkauft.

Large advertisement for Anthracite prices (Kohlenpreise) in Nagold for June 1933, listing prices for various grades of coal.

Arterienverfaltung. Herzleidend! Riesenerfolge brachte mir ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Mittel.

Advertisement for Koralle magazine, featuring sports and games, available for 20 Pf.

Bermiete ab 1. Juli. In meinem Hause befindliche nebst verschiedenen Autogarage Lagerräumlichkeiten mit bequemer An- und Ausfahrt.

Wach auf Wach auf Du Deutsches Land. (4 Vorträge zum Aktionär Wettennis) zu A 1.20 vorrätig in der Buchhandl. Zaiser, Nagold.

Beretreter. Auslieferungslager wird in Nagold oder einem sonst geeigneten Ort gestellt.

Suche für sof. od. 1. Juli ehrl., fleißiges Mädchen das schon gedient hat. Es ist ihm Gelegenheit gebot, das Kochen zu erlernen.

Advertisement for Tonfilmtheater Nagold, showing films like 'Das Rheinlandmädel' and 'Wer ist die süße Kleine?'.

Advertisement for Saalbau zum Löwen, Nagold, featuring public maintenance work and a beer garden.

Advertisement for Metzelsuppe at Johs. Hauser z. Linde, Ebhausen.

Advertisement for a large dance (großer Tanz) in Wildberg on Pfingstmontag.

Advertisement for a wedding invitation (Hochzeits-Einladung) in Pfrondorf-Feuerbach.

Advertisement for a board game (Das Hakenkreuzrätsel) by G. W. Zaiser, Nagold.

1933
Seite 5 — Nr. 127
Magoldener Tagblatt „Der Gesellschafter“
Samstag, den 3. Juni 1933.

Fröhliche Pfingsten!

Pfingstandacht

Der Abend brannte feierlich zu Tal,
Die Bienen waren lauter Glanz und Gnade.
Ich trat in ihren golddurchspielten Saal
Und wanderte noch nie betretene Plade.

Die Gräser sprachen und die Wipfel klangen,
Es war ein wunderbares Quersingen;
Und als dann rings die Nachtigallen sangen,
Da ward es heilig wie im Land des Schönen.

Mein Ahaen wuchs und mit ihm mein Vertrauen,
Es war, als ob ein Himmel mich umwehte,
Ich stand in Demut, mit gesenkten Brauen,
Und stammelte die innigsten Gebete...

Bitte um Geist

Der heilige Geist wird nicht faulen und unachtsamen,
sondern betenden Herzen gegeben.

Valerius Herberger.

Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allerseits.

Luther.

Menschengeist — Gottesgeist

Zum Pfingstfest

Es ist schon ein Fortschritt für Mensch und Volk, wenn wieder einmal erkannt ist, daß das Stoffliche nicht die einzige Grundlage unseres Lebens ist. Es muß alles, was dem Anspruch auf Lebendigkeit erhebt, durchpulst sein von dem Sakrament des Geistes; sonst verrottet das Stoffliche schließlich an sich selbst.

Aber mit dieser Erkenntnis steht der Mensch noch nicht im Pfingstereignis; denn dort handelt es sich nicht um den Menschengeist, sondern um den Gottesgeist, dessen Kraftstrom unser armes, ermattendes Leben speisen, aus der Dürre wieder in den Saft, aus ängstlicher Bedenklichkeit in die Kraft der Entscheidung und Entschiedenheit bringen will. Weil eben Menschengeist vom Todeskeim des Irrtums angekränkelt, dem Machtanspruch und Herrschaftsanspruch des Geistes aus der Tiefe ausgelehrt und oft ausgelieferter Geist ist, darum braucht er die Ausgießung des heiligen Geistes. Denn dieser ist der Gottesstrom in unserer Welt und in des Menschen Herzen, der vor aller Verkalkung und Verkrustung schützen und in uns eine leuchtende Blut aufkommen lassen will, die immer wieder alle engen Formen zerbricht, in welche engherziger und dem Irrtum unterworfenen Geist ihn da und dort pressen will. Immer wieder zeigt die Menschheit- und Völkergeschichte diese Stütze des lebendigen Gottesgeistes. Wer von ihr erariffen wird, der gerät in die Begeisterung, die auch im Pfingstbericht hervortritt. Die andern aber erschrecken und erzittern, anstatt daß sie ihre Schläfen und Kräfte herzutragen, damit sie gereinigt würden in diesem Aufsteigen des heiligen Geistes.

Nicht immer wirkt der Gottesgeist in dieser lärmlichen Weise. Er hat auch stille Zeiten, in denen er sich als der unüberstehliche Kampfgott gegen alles Unrecht, Heuchelei, Verführerische und Schwächliche, Sündhafte und Többringende, Ueberhebliche und Trägliche in der Welt, in Kirche und Volk wie im eigenen Herzen erweist.

Darum heißt Pfingstereignis Erlebnis der Kraft Gottes in allen Dingen des Lebens. Wo Menschen, getrieben von hohem Glauben, jähen, harten Widerstand leisten gegen Kräfte aus der Tiefe, wo Menschen sich zusammenschließen und einander die Hände reichen über alle Schranken der sozialen und politischen Unterschiede hinweg im Bewußtsein jener großen, gemeinsamen, alles Menschliche tragenden Gottesliebe, wo sie in stillen Stunden der inneren Sammlung und Verbundenheit sich auffüllen lassen mit ewigen Gotteskräften, wo die Liebe sich nicht ermüden und verbittern, sondern über alle Enttäuschungen hinweg immer wieder erneuern und läutern läßt, wo Hoffnung nicht zu-

schanden wird, auch da, wo äußerlich gar nichts zur Hoffnung berechtigt, wo Glaube durch Stahl und Stein bricht, da ist heiliger Geist. Von dem soll der Mensch nicht nur reden, sondern er soll ihn gebrauchen und darum bitten.

Fr. H.

Pfingstgedanken

In der Erzählung vom „Turmbau zu Babel“ scharten sich die Menschen zusammen, einen Bau zu errichten zu ihren Ehren — ohne Gott, ja gegen Gott. Und Gott fuhr dazwischen und trieb sie auseinander, daß ein Volk die Sprache des anderen nicht mehr verstand. Ein tiefes Mißtrauen gegeneinander, ja eine schauerliche Feindschaft trennt seitdem die Völker der Erde. Aus der Zusammenrottung gegen Gott, aus dem Abfall von Gott, stammt die Jerrissenheit und Uneinigkeit der Völkerwelt. Jedes Volk, jede Klasse, jede Partei sieht auf den eigenen Weg und sucht nur den eigenen Vorteil.

Pfingsten ist das Fest der Erneuerung der Menschheit, der Reinigung und Vereinigung der Völker. Die Tatsachen, auf denen unsere christlichen Feste beruhen, sind ja Symbole für tiefe geistige Wahrheiten, Ideale, die uns von Gott als Ziele gesteckt werden. Am Pfingsttag kamen in Jerusalem Tausende aus vielen Heidenvölkern zusammen und hörten die Apostel Gottes Großtaten verkündigen, ein jeglicher in seiner Sprache, darin sie geboren waren. Sie hörten und verstanden die Verkündigung der großen Taten Gottes.

Der Pfingstgeist hebt über die Mauern und Klüfte hinweg, die die Sünde, die Selbstsucht, der Ehrgeiz zwischen den Menschen und Völkern aufgerichtet haben. Woher kommen denn alle die Streitigkeiten zwischen den Völkern und Klassen? Kommen sie nicht daher, daß jeder nur seinen eigenen Vorteil und seine eigene Ehre sucht und das Auge gegen das, was dem Nächsten schadet oder nicht, fest geschlossen hält? Aus der Unreinheit unseres Seelenlebens kommt die Uneinigkeit, der Neid und Haß unter den Menschen.

Darum sind alle Bestrebungen, auch die edelsten, diesen

tiefen Schaden zu heilen, durch Anwendung äußerer Mittel, durch Gesetze oder Verfassungen, von vornherein zum Scheitern verurteilt. Auch die äußere Erneuerung und Wiederherstellung unseres Volkslebens kam nur von innen, vom Innersten her kommen!

Die durch die Predigt der Apostel erschütterte Menge fragte angstvoll: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir tun? Da antwortete Petrus: Tui Buße und glaubet an das Evangelium! Das heißt: Zurück zum dem alten Weg, wo jeder nur nach seinem Sinn leben wollte und das Seine suchte — ohne Rücksicht auf die Brüder, ohne Gott, ja gegen Gott! Zurück zu dem Gott, den ihr verlassen habt, zu dem Gott, der in seinem Sohn Jesus Christus seine Gnade offenbart und angeboten hat! Da werden die Herzen gereinigt durch die Vergebung, da wird ein neuer Sinn gewakt durch die Gnade! Die sich zu Jesu hingefunden und in ihm ihren Gott wieder gewonnen haben, die fühlen sich als Brüder, die werden Glieder an einem Leib, daran Jesus Christus das Haupt ist. Durch die Reinigung der Gewissen geht es weiter zur Einigung der Herzen, zu neuem Leben.

Pfingsten fällt in die Jahreszeit, wo das wiedererwachte Leben der Natur, die Fülle der Blütenpracht und der Vogellieder die Herzen erheit. Das trifft wunderbar mit dem Geist des Pfingstfestes zusammen. Der heilige Geist der Pfingsten machte aus furchtsamen, zweifelnden Jüngern Jesu löwenläufige, todesmutige Jünger, welche die Volkshaupter und Fürsten des Lebens hinausstrugen über Länder und Meere und überall in geistlich toten, stilllich verfallenen Heidenländern christliche Gemeinden, Herde neuen Lebens schufen.

Nicht Künste und Wissenschaften, nicht Konferenzen noch Kongresse werden unserer Erde wieder neues Leben geben. Nur da, wo Gottes Geist Herzen umwandelt und Brennpunkte neuen Lebens in erweckten Christengemeinden schafft, wird in Wahrheit neues Leben geboren. Wer sein Volk lieb hat, wer es gut meint mit der Menschheit, der lerne gläubig beten: Komm, heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe!



Das Pfingstfest, ein Gemälde des Niederländers van der Werff.



Am folgenden Morgen brachte die Alpenbahn Käte und Alfred durch das herrliche Rhodetal und durch die Walliser Alpen zum Genfer See. An schneebedeckten Bergen und gewaltigen Gletschern, an schäumen den Sturzflüssen vorbei ging die Fahrt über fähne Biadulle und durch liebliche Dörfer. Von Montreux aus machte der Zug einen weiten Bogen längs des ganzen Nordufers des Genfer Sees und traf am frühen Nachmittage in Genf ein. Kurz darauf sahen Käte und Alfred im Wagen und fuhr über die gute Autostraße zum nahen Flugplatz Cointrin.

Welch freudiger Empfang wurde ihnen hier zuteil! Immer wieder mußten sie den Fliegern und den Herren des Schweizer Aero-Klubs ihre Erlebnisse schildern. Im Ru waren die bei solchen Gelegenheiten schnell erscheinenden Pressevertreter zur Stelle. Auch ihnen mußte die Katastrophe vom Wiesloch ausführlich geschildert werden. Als der schlimmste Ansturm vorüber war, tauchte plötzlich Ehrhardt auf. Er war der erste Sieger des ganzen Wettbewerbs.

„Denken Sie sich nur“, rief er ganz aufgeregt zu Käte, „soeben höre ich, daß Sie noch mit zu den Preisträgern zählen! Für die fünf Ersten des Wettbewerbs sind Preise vorgesehen, und dazu zählen Sie. Wir haben zu vier Teilnehmern Genf erreicht. Von den übrigen sind Sie am nächsten mit Ihrer Maschine bis Genf herangekommen, also kommen Sie an fünfter Stelle. Ich habe das Resultat bereits nach Berlin telegraphiert. Die beiden Preise des Deutschen Aero-Klubs für die zwei besten deutschen Teilnehmer sollen uns auch zu. Sie glauben nicht, wie sehr ich mich für Sie mitfreue!“

Ehrhardt strahlte vor Vergnügen so sehr, daß Käte ihm freudig die Hand schüttelte.

Ehrhardts Meldung bestätigte sich bald. Schon am nächsten Tage sollte die offizielle Preisverteilung sein. Von einer größeren Siegesfeier wollte man absehen, da sich herausgestellt hatte, daß der als vernicht gemeldete englische Flieger Duveen am Monte Rosa tödlich abgestürzt war. So hatte der schwierige Wettbewerb doch noch ein Todesopfer gefordert.

Die übrigen Stunden des Tages vergingen wie im Fluge, galt Käte doch, trotzdem sie als letzte der fünf Preisträger zählte, als interessanteste Erscheinung der ganzen Fliegerwelt.

Auch der folgende Tag brachte noch mancherlei Anstrengungen mit sich. Empfänge im Völkerbundspalast und bei der Botschaft, Besuche durch die Vertreter der größten Zeitungen und Feitschriften aller Welt, von Filmleuten und Photographen schlossen sich in unabsehbarer Reihe an. Die Preisverteilung und Ehrung der Sieger durch den schweizerischen Bundesrat bildete am Abend den Höhepunkt des Tages.

Für den nächsten Tag hatte Käte ihre Heimreise beschlossen. Allmählich verlagten doch ihre Kräfte. Alfred war froh, daß auch er aus diesem Tumult, in den er durch seine Teilnahme an der letzten Flugetappe hineingezogen war, bald herauskam.

Die schweizerische Luftverkehrs-gesellschaft Air-Union ließ es sich nicht nehmen, beide als ihre Ehrengäste in einer großen Farman-Gothard-Maschine nach Basel zu bringen. Von hier aus stellte sich ihnen die Deutsche Luftkassa mit ihrem Kursflugzeug zur Heimbeförderung zur Verfügung.

Der Heimflug über die einzelnen deutschen Flughäfen aber glich einer wahren Triumphfahrt. Ehrhardt, der in Basel zurückblieb, um mit seiner eigenen Sportmaschine nach Berlin zu fliegen, reichte Käte und Alfred, die ihm in Genf bereits das Geheimnis ihres Verhältnisses anvertraut hatten, einen wundervollen Blumenstrauß in das Flugzeug, herzlich

schüttelte er beiden die Hände. Und als sie sich schon in den Lüften befanden, wünschte er ihnen noch laut über den Pfad eine glückhafte Heimkehr.

Wohl eine Unmenge von Arbeit in der Generaldirektion der Niederrheinischen Stahlwerke vorlag, ließ es sich Generaldirektor Bilmsen nicht nehmen, persönlich mit Irene und deren Bräutigam zum Flughafen zu fahren, um Käte bei ihrer Ankunft in der Heimat zu empfangen.

Größe Sorgen hatte er in den Tagen angestanden, als die deutschen Zeitungen berichteten, daß Käte in den Alpen abgestürzt und verschollen war. Er fühlte sich als Kätes Befürworter für die Teilnahme an dem Fluge Professor Holten gegenüber mitverantwortlich.

Seine Freude war daher groß, als er die glückliche Rettung seiner Nichte erfuhr. Mit einem mächtigen Blumenstrauß bewaffnet, trat er auf dem Flugplatz ein. Zu seinem Erstaunen sah er, daß sich eine stattliche Anzahl von Gästen zu Kätes feierlichem Empfang eingefunden hatte.

Endlich, gegen 3 Uhr nachmittags, kam die planmäßige Maschine von Basel in Sicht. Laut heulte vom Beobachtungsturm der Flugleitung die Sirene, dann nahte mit donnerndem Rotor die große Verkehrsmaschine, von mehreren wimpelgeschmückten Sportflugzeugen eskortiert.

Käte, die neben Alfred im bequemen Lederkissen der Maschine saß, konnte es kaum abwarten, bis sie dahinter war. „Dort unten ist unser Ziel“, sagte sie freudig erregt, „gleich sind wir daheim.“

„Welch du auch noch, daß wir uns dort unten zum ersten Male gesehen haben?“ fragte Alfred und wies auf das große Flughafengebäude hin.

„Gewiß“, erwiderte Käte, „an jenem lärmlichen Abend nahmst du mich in deinem Auto mit zur Stadt. Ich hatte dir meine Gesellschaft ziemlich aufgebrängt.“

(Schluß folgt.)

Juni 1933.
 topf, und
 Karabiner
 Ganz un-
 unter dem
 te er dort
 die Ruhe
 in hinaus
 zunächst
 flatterten
 nichts.
 in seinem
 ihn aus
 ihn über-
 er sporn-
 einem Re-
 und blieb.
 ren ballte
 e es nach
 Feuer.
 stieg er
 en Trab
 en waren
 Wolke;
 ren voll
 einer sah
 Und nun
 Tor war
 and war
 ndlichkeit
 hholz an.
 r zwischen
 ein neues
 e Halme
 die Flam-
 Erst nach
 s Daches.
 Hof des
 erdebals
 h an der
 war mög-
 n Flam-
 n keiner

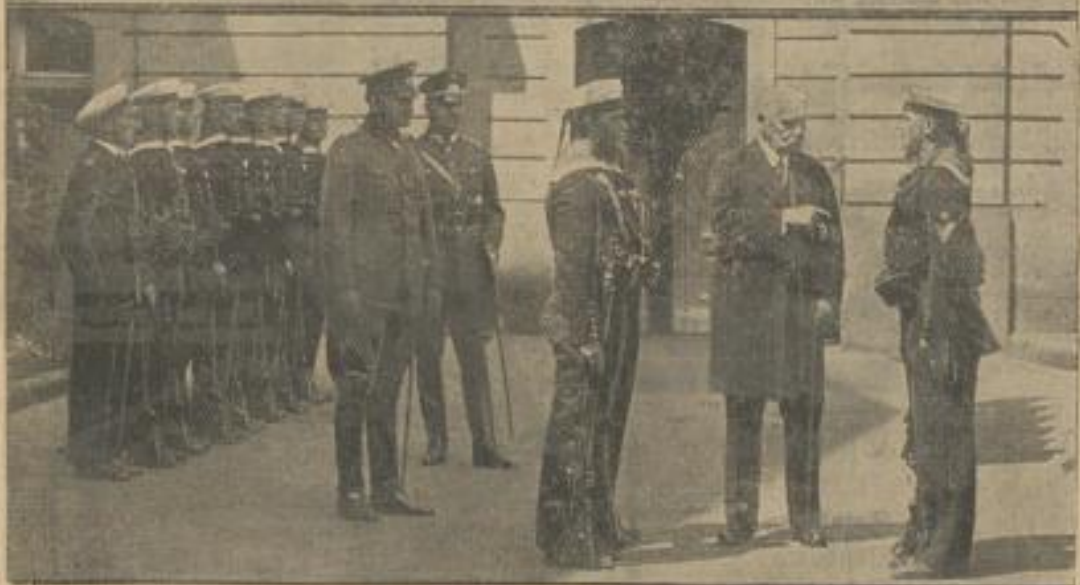
Aktueller Bilderdienst



Die Schlageter-Feier in der Gölzheimer Heide, am Fuße des Riesenkreuzes, wo Albert Leo Schlageter vor zehn Jahren von den Franzosen erschossen wurde.



Schlageters Vater als Ehrengast bei den Schlageter-Feiern. Den Schlageter-Gedächtnis-Feiern in Düsseldorf wohnten auch der greise Vater Schlageters (sitzend) sowie sein Bruder Otto (stehend) und die alten Kameraden aus dem Baltikum, aus Oberschlesien und aus dem Ruhrgebiet bei.



Die Stagerral-Wache zieht auf.

Jur Erinnerung an die große Seeschlacht am Stagerral sind die Reichswehrenwachen in der Reichshauptstadt von den Stagerralwachen der Reichsmarine übernommen worden. Unsere Aufnahme oben zeigt den Aufmarsch der Wache vor dem Ehrenmal Unter den Linden — unten sieht man die Stagerral-Wache im Hofe der Alten Reichskanzlei, wo gegenwärtig Reichspräsident von Hindenburg seinen Wohnsitz hat; der Reichspräsident begrüßt unsere blauen Jungens. Neben ihm Reichswehrminister General von Blomberg und sein Sohn, Oberst von Hindenburg.



„Der Wildschütz“ von Lorking in der Reinszenierung des Generalintendanten Otto Krauß im Staatstheater in Stuttgart



Die Weihe des Stagerral-Platzes in Berlin.

Jur Erinnerung an die größte Seeschlacht aller Zeiten wurde jetzt am Jahrestage der Stagerral-Schlacht der Berliner Kemper-Platz am Tiergarten in Stagerral-Platz umgetauft. Unsere Aufnahme gibt ein Uebersichtsbild über den Stagerral-Platz während der Feier.



Das ist nationaler Kitsch.

Das „Geheh zum Schutz nationaler Symbole“, das sogenannte Antifisch-Geheh, will solche Geschmacklosigkeiten, wie wir sie hier zeigen, und wie sie eine geschäftstüchtige Industrie herstellt, verbieten: (links) künstliche Maiblumen, die mit Hakenkreuzen „verziert“ sind — laure Tropfen, die ebenfalls das Hakenkreuz zeigen — (rechts) der Hakenkreuzweidmädche-Afchenbecher und die Zigarette „Drittes Reich“.

(einstimmig)
 (stark)
 (ni)
 mit an
 entbeht
 Restau-
 en.“
 der an-
 or Wie-
 in, hier
 am zehn
 rtschaft,
 Karten.
 noch bei
 und viel-

Ich heiße „Muskator“ das fleißige Hühnchen!



An Größe und Stärke bin ich meinen Altersgenossen immer ein gutes Stück voraus. Diese armen Tierchen werden eben nicht richtig ernährt. Einfache Getreide-Grützen sind nun mal eben keine Kraft- und Aufbau-Nahrung.

Muskator-Kükenfutter ist der Weg zur Gesundheit, zum Lagerrekord und zum Meisterschaftstitel.

„Muskator“ das fleißige Hühnchen

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H.
Düsseldorfer-Rufen

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei **Hans Wolfrum**, Gross- und Kleinhandlung **Glatten b. Freudenstadt**. Tel. Dornstetten 335

Nagold.
Am Dienstag, den 6. Juni, abends 7 Uhr wird bei **Gras- und Dehmertrag** des Krankenhauses an Ort und Stelle an den Westbüdenden verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

1386 **Bezirkskrankenhäuserverwaltung.**

Wahre Erzählungen und Romane

Umfang verstärkt
Neu: Mode, Film, Haushaltung, Gvollständig in sich abgeschlossene wahre Erzählungen

Preis **50g**

Stets vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold**

Statt jeder besonderen Anzeige

Halterbach

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag, den 5. Juni 1933** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „**Abler**“ in Halterbach freundlichst einzuladen.

Christian Ade
Gipser, Sohn des † Christian Ade, Gipsermeister

Julie Schuon
Tochter des Jakob Schuon, Maurermeister

Kirchliche Trauung 1 Uhr in Halterbach.

Für die jetzige Bausaison: Billigere Riegel-Steine

12/14 per Tausend 62 Mark
10/12 per Tausend 42 Mark

Dieselben eignen sich zu allen Um- und Neubauten wegen ihrer Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit.

Gipssteingeschäft Wilhelm Kay Hochdorf OA. Horb. 1312

Unsere verehrl. Stadtabonnenten einschließlich Selbstabholer bitten wir, den Bezugspreis für den laufenden Monat mit **Mk. 1.50** bis spätestens 15. ds. Mts. in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Nach diesem Termin müssen Mk. 1.60 berechnet werden.

NB. Wohnungsveränderungen wollen stets sofort der Geschäftsstelle mitgeteilt werden, damit pünktliche Weiterlieferung unserer Zeitung erfolgen kann!

Laufend Neueingänge in modernen Sport- und Straßen-Anzügen
für alle Größen 2, 3 und 4ftlig
Mk. 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 50.-, 60.-

Sporthosen in Knickerbocker-, Breches- u. Wanderform
sowie **helle Sommerhosen** von Mk. 3.50 an

Kermellose Westen, Lüfter-, Leine-, Zwirk- und Trachten-Tuppen von Mk. 1.50 an

in großer Auswahl, bei solider Verarbeitung

CHRIST. THEURER
Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung
SA. 416

Sie greifen richtig

wenn Sie Ihr Heim bauen, kaufen, entschulden durch den **ZWECKSPARVERBAND FÜR EIGENHEIMER** in Nagold, Hohenbergstr. 17 die über so viele Baupläne

Vom Reichsamt für Wohnungsbau zugewiesen ca. 18.000 Mitglieder, über 29,5 Millionen Mk. unbedingbare Darlehen zugew. Fordern Sie Prospekt und vereinstimmigen Verbandsbescheid.

Die **„Hilfen“** des Zwecksparsparverbandes

General-Agentur Freudenstadt
H. Hintz, Lossburgerstraße 30

Miele
Elektro-Waschmaschine
Nr. 150



Eine Maschine, über die es nur eine Stimme des Lobes gibt.

Verdecktes Getriebe, geräuschloser Lauf, schwenkbarer Wringler mit dicken, weichen Gummiwalzen.

Ein Waschtag mit der Miele Nr. 150 ist ein Fest!

Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

MERCEDES-BENZ

VERTRETUNG:
Autohaus W. Koch
NAGOLD - Tel. 276

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte

Reparaturen und Ersatzteile für alle landwirtschaftliche Maschinen 1385

Adolf Breuning mech. Werkstätte Nagold, Telefon 409.

M. Brockmanns gewürzten 1385 **Futterkalk** empfiehlt **Louis Schlotterbeck** Nagold, Freudenstädterstr.

Empfehle mein großes Lager in Spigbüten, Obstbüten, Bodenbenteln, Cigarren- und Bondons-Benteln zu günstigen Preisen. Bei größerer Abnahme Sonder-Angebot.

Außerdem liefere ich preiswert:
Bäckerfaltenbeutel mit u. ohne Aufdruck
Hutbeutel
Kaffeebodenbeutel
Nudelbodenbeutel
Abreiß-Apparate
Rollenpapiere in jeder gewünschten Breite. Bei Mehrabnahme günstige Preise.

G. W. ZAISER
Nagold



KOSMOPLAST
der sichere Schnellverband mit Überlegenerheilwirkung. Saugfähig, antiseptisches Wattepolster, Luftdurchlässige Außenseite, Weich u. schützend.

PAUL HARTMANN A.G.
Heidenheim u. d. Brenz

In allen einschlägigen Geschäften

Statt Karten!
Nagold

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freund- und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag, den 5. Juni 1933** im Gasthof z. „**Traube**“ in Nagold stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Friedrich Schuon
Fuhrunternehmer, Sohn des Car. Schuon, Landwirt

Maria Hafner
Tochter d. † Paul Hafner, Gipser
Kirchliche Trauung 1/12 Uhr in Nagold.

Statt jeder besonderen Anzeige
Rotfelden-Neubulach

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag, den 5. Juni 1933** im Gasthaus z. „**Hirsch**“ in Neubulach stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Schmelzle
Sohn des Wilhelm Schmelzle, Landwirt in Rotfelden

Maria Teufel
Tochter des † Fr. Teufel, Landwirt in Neubulach
Kirchliche Trauung 12 Uhr in Neubulach.

Greif-Vervielfältiger
Neueste Ausführung! Zuverlässig! Leistungsfähig!



nur **Rmk. 36.-**

Georg Köbele, Nagold

Hafer-Zwiebackmehl bestbewährtes Kindernahrungsmittel

H. GAUSS

Pred. Pfleger spricht morgen Sonntag abd. 8 U. in der Reithofen-Kirche über das Thema: **Die Pfingstbotschaft an den modernen Menschen**

Apfelmost für den Sommer
Baders Most Konserven
Verfeinerte Moste

Zu haben bei: **Wilh. Harr**, Käfermeister, Nagold; den Kaffeehaus des Bezirks und wo Plakate sichtbar.



Hühneraugen sehr dick an, Hühneraugen tun dir weh? **Hühneraugen-Lebwohl!** Hühneraugen Keil vom Zahn? **Geiss Hühneraugen** und Hühneraugen-Extrakt (St. Pius) 25 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Bitte in lesen.

Nagold: **Apoth. Schmid**





Die Bergsteigergesellschaft an der Saale.
Wir bringen ein Bild von der Naturkatastrophe an der Saale bei Katdorf, das kurz nachdem der Kalkberg in einer Breite von 500 Meter in der Flugschicht der Saale geschnitten war, aufgenommen wurde. Im Vordergrund das ausgetrocknete Flußbett und Arbeiter, die an der Beileitung des Hindernisses arbeiten.

Arbeitslager Sulz

Umgeben von heißen, waldigen Hängen liegt inmitten drei kreuzender Talengen, am Fuße des Hälischen Ganges der Ed. Das Dörfchen Sulz, wie in einem Vertief. Wenn man lüften spricht von Sulz, einem Ort, Ward sein größter Kollege gemeint am Radar dort; Denn, daß noch am Rande des Schwarzwald ein Sulz es gibt, Das zu entdecken, war mir erst jetzt geglied.

Durchs Dörfchen läuft, munter plaudernd ein Bach, Der aber den Sulzern schon manch Schreden gebracht. So manches Bild zeigt auch kauernder Schar, Daß das kleine Bächlein wie ein Niagara war; Just grad vorm Jahr, am Pfingstfest der Freude — Schuf es den Sulzern viel Schmerz und viel Leide. Zu Duzenden ertrank da das nützliche Vieh, Die Schweine und Kälber, selbst Pferde und Küh'.

Groß war der Schred, noch größer die Not; Die Gemeinde war arm; viel Arbeit, kein Brot! Da kam mit hilffreicher williger Hand, Ein Arbeitsdienst, 40 Mann, ins bedürftige Land!

Diese Jungen griffen zu Schippe und Haden, Begannen sich mühtig durch Schlamm zu schlagen; Sie hielten die Aker ab, sie schlugen Profile Und zeigten, daß da immer ein Weg, wo auch ein Wille!

Geschaffen wird nun dem Bach jetzt ein Bett, Die Sohle vertieft, Böschungen glatt wie ein Brett. Und wo von der frühren Ueberfahrt heut noch fließt die Rade, Da baut der AD, aus festem Beton 'ne Brücke; Und schafft, weil die Zeit bei 6 Stunden nicht reichen kann — Bis zur Feuerzute braucht nämlich Sulz die Brückenbahn —

In zwei Schichten die tapfere, feist zugreifende Schar; Stets lüft'ger Dinge, frohen Muts immerdar. Und die Dörfchen selbst, frohen Muts immerdar, Köhlien mit dem AD, sich bald Kameraden; Und die Jugend kommt aus Erkennen mit raus, Was plötzlich für Leben in ihrem Schulhaus, Denn dort sind die AD's gut einquartiert. Und in geschlossenen Trupps beieinander lagert; Hier die Hiltlergruppe und dort Gruppe Fort, Und die Kampfruppe Ueber als lester Hort.

Morgens um fünf bläst schon der Hornist, Und nach 3 Minuten alles beim Frühport ist. Im Dauerlauf wird von den 40 durchs Dorf gerannt, Dann werden Beine und Arme und alle Muskeln gespannt, Hieraus hat der Wasserhahn längere Zeit keine Ruh, Kopf, Hals, Brust wird gewaschen, auch d'Hüh' noch dazu. — Frühfrüh — noch einen Spruch jagt der Führer vor Und Hugs gehts bis Sechse, hinab ins Bachmoor.

Dieweilen hat aber die Schicht II Die Zeit zu Wehrsport und Vorträgen frei. Mit Singlied und Klingklang wird ausmarschiert Wird g'lauken und g'sprungen und fest exerciert; Entfernungen werden bald bloß nach Km. geschätzt, Und im Sturmangriff bergauf und bergab gehet; Auch Kartentelen wird geübt und Rompaß geteilt, Sei Wehrsport! Wie der allen Jungen gefallt!

Der Lagerführer aber steuert mit fähiger Hand Das FAD Lager; und ein inniges Band schlingt um Führer sich und die AD's. — Das Lied war zu Ende! Kameraden adio's —!

Aus aller Welt

Beurlaubung eines katholisch-theologischen Professors. Kultusminister Rust hat den ordentlichen Professor an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau, Dr. Mliener, mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

Verfälschter Schmuggel von Grenzpropagandachriften. Auf dem Bahnhof in Seidenberg sind mehrere Eisenbahnwaggons beschlagnahmt worden, die nach der Tschschowlowkei abgehen sollten. Eine Durchsicherung ergab, daß sich in den Waggons 56 große Pakete befanden, die lediglich kommunistische Schriftchen und Grenzpropagandachriften enthielten.

Ueberfall in Hollywood. Bewaffnete Banditen drangen in Hollywood in einen Saal, in dem ein berühmter Filmschauspieler einigen Kollegen ein Gastmahl gab. Die Teilnehmer wurden zunächst geknebelt. Dann bemächtigten sich die Räuber alles vorhandenen Geldes und aller erreichbaren Wertgegenstände. Das geraubte Gut dürfte insgesamt einen Wert von 30 000 Dollar haben. Die Verbrecher entkamen unerkannt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 2. Juni
8.30: Solistenkonzert aus Hamburg. 8.45: Wetterbericht, Nachrichten, Gesamt. 8.50: Die Klänge der Klänge. 9.15: Evangelische Morgenfeier. 9.30: Reichsliche Morgenfeier. 10.30-11.10: Schwäbischer Heimatabend: Die Klänge der Klänge für Deutschland. 11.30: Bachkantate, 12.00: Konzert. 12.30: Kleine Kammer der Zeit. 12.45: Schallplatten. 13.00: Konzert. 13.30: Kleine Kammer der Zeit. 13.45: Schallplatten. 14.00: Konzert. 14.30: Kleine Kammer der Zeit. 14.45: Schallplatten. 15.00: Konzert. 15.30: Kleine Kammer der Zeit. 15.45: Schallplatten. 16.00: Konzert. 16.30: Kleine Kammer der Zeit. 16.45: Schallplatten. 17.00: Konzert. 17.30: Kleine Kammer der Zeit. 17.45: Schallplatten. 18.00: Konzert. 18.30: Kleine Kammer der Zeit. 18.45: Schallplatten. 19.00: Konzert. 19.30: Kleine Kammer der Zeit. 19.45: Schallplatten. 20.00: Konzert. 20.30: Kleine Kammer der Zeit. 20.45: Schallplatten. 21.00: Konzert. 21.30: Kleine Kammer der Zeit. 21.45: Schallplatten. 22.00: Konzert. 22.30: Kleine Kammer der Zeit. 22.45: Schallplatten. 23.00: Konzert. 23.30: Kleine Kammer der Zeit. 23.45: Schallplatten. 24.00: Konzert. 24.30: Kleine Kammer der Zeit. 24.45: Schallplatten. 25.00: Konzert. 25.30: Kleine Kammer der Zeit. 25.45: Schallplatten. 26.00: Konzert. 26.30: Kleine Kammer der Zeit. 26.45: Schallplatten. 27.00: Konzert. 27.30: Kleine Kammer der Zeit. 27.45: Schallplatten. 28.00: Konzert. 28.30: Kleine Kammer der Zeit. 28.45: Schallplatten. 29.00: Konzert. 29.30: Kleine Kammer der Zeit. 29.45: Schallplatten. 30.00: Konzert. 30.30: Kleine Kammer der Zeit. 30.45: Schallplatten. 31.00: Konzert. 31.30: Kleine Kammer der Zeit. 31.45: Schallplatten. 32.00: Konzert. 32.30: Kleine Kammer der Zeit. 32.45: Schallplatten. 33.00: Konzert. 33.30: Kleine Kammer der Zeit. 33.45: Schallplatten. 34.00: Konzert. 34.30: Kleine Kammer der Zeit. 34.45: Schallplatten. 35.00: Konzert. 35.30: Kleine Kammer der Zeit. 35.45: Schallplatten. 36.00: Konzert. 36.30: Kleine Kammer der Zeit. 36.45: Schallplatten. 37.00: Konzert. 37.30: Kleine Kammer der Zeit. 37.45: Schallplatten. 38.00: Konzert. 38.30: Kleine Kammer der Zeit. 38.45: Schallplatten. 39.00: Konzert. 39.30: Kleine Kammer der Zeit. 39.45: Schallplatten. 40.00: Konzert. 40.30: Kleine Kammer der Zeit. 40.45: Schallplatten. 41.00: Konzert. 41.30: Kleine Kammer der Zeit. 41.45: Schallplatten. 42.00: Konzert. 42.30: Kleine Kammer der Zeit. 42.45: Schallplatten. 43.00: Konzert. 43.30: Kleine Kammer der Zeit. 43.45: Schallplatten. 44.00: Konzert. 44.30: Kleine Kammer der Zeit. 44.45: Schallplatten. 45.00: Konzert. 45.30: Kleine Kammer der Zeit. 45.45: Schallplatten. 46.00: Konzert. 46.30: Kleine Kammer der Zeit. 46.45: Schallplatten. 47.00: Konzert. 47.30: Kleine Kammer der Zeit. 47.45: Schallplatten. 48.00: Konzert. 48.30: Kleine Kammer der Zeit. 48.45: Schallplatten. 49.00: Konzert. 49.30: Kleine Kammer der Zeit. 49.45: Schallplatten. 50.00: Konzert. 50.30: Kleine Kammer der Zeit. 50.45: Schallplatten. 51.00: Konzert. 51.30: Kleine Kammer der Zeit. 51.45: Schallplatten. 52.00: Konzert. 52.30: Kleine Kammer der Zeit. 52.45: Schallplatten. 53.00: Konzert. 53.30: Kleine Kammer der Zeit. 53.45: Schallplatten. 54.00: Konzert. 54.30: Kleine Kammer der Zeit. 54.45: Schallplatten. 55.00: Konzert. 55.30: Kleine Kammer der Zeit. 55.45: Schallplatten. 56.00: Konzert. 56.30: Kleine Kammer der Zeit. 56.45: Schallplatten. 57.00: Konzert. 57.30: Kleine Kammer der Zeit. 57.45: Schallplatten. 58.00: Konzert. 58.30: Kleine Kammer der Zeit. 58.45: Schallplatten. 59.00: Konzert. 59.30: Kleine Kammer der Zeit. 59.45: Schallplatten. 60.00: Konzert. 60.30: Kleine Kammer der Zeit. 60.45: Schallplatten. 61.00: Konzert. 61.30: Kleine Kammer der Zeit. 61.45: Schallplatten. 62.00: Konzert. 62.30: Kleine Kammer der Zeit. 62.45: Schallplatten. 63.00: Konzert. 63.30: Kleine Kammer der Zeit. 63.45: Schallplatten. 64.00: Konzert. 64.30: Kleine Kammer der Zeit. 64.45: Schallplatten. 65.00: Konzert. 65.30: Kleine Kammer der Zeit. 65.45: Schallplatten. 66.00: Konzert. 66.30: Kleine Kammer der Zeit. 66.45: Schallplatten. 67.00: Konzert. 67.30: Kleine Kammer der Zeit. 67.45: Schallplatten. 68.00: Konzert. 68.30: Kleine Kammer der Zeit. 68.45: Schallplatten. 69.00: Konzert. 69.30: Kleine Kammer der Zeit. 69.45: Schallplatten. 70.00: Konzert. 70.30: Kleine Kammer der Zeit. 70.45: Schallplatten. 71.00: Konzert. 71.30: Kleine Kammer der Zeit. 71.45: Schallplatten. 72.00: Konzert. 72.30: Kleine Kammer der Zeit. 72.45: Schallplatten. 73.00: Konzert. 73.30: Kleine Kammer der Zeit. 73.45: Schallplatten. 74.00: Konzert. 74.30: Kleine Kammer der Zeit. 74.45: Schallplatten. 75.00: Konzert. 75.30: Kleine Kammer der Zeit. 75.45: Schallplatten. 76.00: Konzert. 76.30: Kleine Kammer der Zeit. 76.45: Schallplatten. 77.00: Konzert. 77.30: Kleine Kammer der Zeit. 77.45: Schallplatten. 78.00: Konzert. 78.30: Kleine Kammer der Zeit. 78.45: Schallplatten. 79.00: Konzert. 79.30: Kleine Kammer der Zeit. 79.45: Schallplatten. 80.00: Konzert. 80.30: Kleine Kammer der Zeit. 80.45: Schallplatten. 81.00: Konzert. 81.30: Kleine Kammer der Zeit. 81.45: Schallplatten. 82.00: Konzert. 82.30: Kleine Kammer der Zeit. 82.45: Schallplatten. 83.00: Konzert. 83.30: Kleine Kammer der Zeit. 83.45: Schallplatten. 84.00: Konzert. 84.30: Kleine Kammer der Zeit. 84.45: Schallplatten. 85.00: Konzert. 85.30: Kleine Kammer der Zeit. 85.45: Schallplatten. 86.00: Konzert. 86.30: Kleine Kammer der Zeit. 86.45: Schallplatten. 87.00: Konzert. 87.30: Kleine Kammer der Zeit. 87.45: Schallplatten. 88.00: Konzert. 88.30: Kleine Kammer der Zeit. 88.45: Schallplatten. 89.00: Konzert. 89.30: Kleine Kammer der Zeit. 89.45: Schallplatten. 90.00: Konzert. 90.30: Kleine Kammer der Zeit. 90.45: Schallplatten. 91.00: Konzert. 91.30: Kleine Kammer der Zeit. 91.45: Schallplatten. 92.00: Konzert. 92.30: Kleine Kammer der Zeit. 92.45: Schallplatten. 93.00: Konzert. 93.30: Kleine Kammer der Zeit. 93.45: Schallplatten. 94.00: Konzert. 94.30: Kleine Kammer der Zeit. 94.45: Schallplatten. 95.00: Konzert. 95.30: Kleine Kammer der Zeit. 95.45: Schallplatten. 96.00: Konzert. 96.30: Kleine Kammer der Zeit. 96.45: Schallplatten. 97.00: Konzert. 97.30: Kleine Kammer der Zeit. 97.45: Schallplatten. 98.00: Konzert. 98.30: Kleine Kammer der Zeit. 98.45: Schallplatten. 99.00: Konzert. 99.30: Kleine Kammer der Zeit. 99.45: Schallplatten. 100.00: Konzert. 100.30: Kleine Kammer der Zeit. 100.45: Schallplatten. 101.00: Konzert. 101.30: Kleine Kammer der Zeit. 101.45: Schallplatten. 102.00: Konzert. 102.30: Kleine Kammer der Zeit. 102.45: Schallplatten. 103.00: Konzert. 103.30: Kleine Kammer der Zeit. 103.45: Schallplatten. 104.00: Konzert. 104.30: Kleine Kammer der Zeit. 104.45: Schallplatten. 105.00: Konzert. 105.30: Kleine Kammer der Zeit. 105.45: Schallplatten. 106.00: Konzert. 106.30: Kleine Kammer der Zeit. 106.45: Schallplatten. 107.00: Konzert. 107.30: Kleine Kammer der Zeit. 107.45: Schallplatten. 108.00: Konzert. 108.30: Kleine Kammer der Zeit. 108.45: Schallplatten. 109.00: Konzert. 109.30: Kleine Kammer der Zeit. 109.45: Schallplatten. 110.00: Konzert. 110.30: Kleine Kammer der Zeit. 110.45: Schallplatten. 111.00: Konzert. 111.30: Kleine Kammer der Zeit. 111.45: Schallplatten. 112.00: Konzert. 112.30: Kleine Kammer der Zeit. 112.45: Schallplatten. 113.00: Konzert. 113.30: Kleine Kammer der Zeit. 113.45: Schallplatten. 114.00: Konzert. 114.30: Kleine Kammer der Zeit. 114.45: Schallplatten. 115.00: Konzert. 115.30: Kleine Kammer der Zeit. 115.45: Schallplatten. 116.00: Konzert. 116.30: Kleine Kammer der Zeit. 116.45: Schallplatten. 117.00: Konzert. 117.30: Kleine Kammer der Zeit. 117.45: Schallplatten. 118.00: Konzert. 118.30: Kleine Kammer der Zeit. 118.45: Schallplatten. 119.00: Konzert. 119.30: Kleine Kammer der Zeit. 119.45: Schallplatten. 120.00: Konzert. 120.30: Kleine Kammer der Zeit. 120.45: Schallplatten. 121.00: Konzert. 121.30: Kleine Kammer der Zeit. 121.45: Schallplatten. 122.00: Konzert. 122.30: Kleine Kammer der Zeit. 122.45: Schallplatten. 123.00: Konzert. 123.30: Kleine Kammer der Zeit. 123.45: Schallplatten. 124.00: Konzert. 124.30: Kleine Kammer der Zeit. 124.45: Schallplatten. 125.00: Konzert. 125.30: Kleine Kammer der Zeit. 125.45: Schallplatten. 126.00: Konzert. 126.30: Kleine Kammer der Zeit. 126.45: Schallplatten. 127.00: Konzert. 127.30: Kleine Kammer der Zeit. 127.45: Schallplatten. 128.00: Konzert. 128.30: Kleine Kammer der Zeit. 128.45: Schallplatten. 129.00: Konzert. 129.30: Kleine Kammer der Zeit. 129.45: Schallplatten. 130.00: Konzert. 130.30: Kleine Kammer der Zeit. 130.45: Schallplatten. 131.00: Konzert. 131.30: Kleine Kammer der Zeit. 131.45: Schallplatten. 132.00: Konzert. 132.30: Kleine Kammer der Zeit. 132.45: Schallplatten. 133.00: Konzert. 133.30: Kleine Kammer der Zeit. 133.45: Schallplatten. 134.00: Konzert. 134.30: Kleine Kammer der Zeit. 134.45: Schallplatten. 135.00: Konzert. 135.30: Kleine Kammer der Zeit. 135.45: Schallplatten. 136.00: Konzert. 136.30: Kleine Kammer der Zeit. 136.45: Schallplatten. 137.00: Konzert. 137.30: Kleine Kammer der Zeit. 137.45: Schallplatten. 138.00: Konzert. 138.30: Kleine Kammer der Zeit. 138.45: Schallplatten. 139.00: Konzert. 139.30: Kleine Kammer der Zeit. 139.45: Schallplatten. 140.00: Konzert. 140.30: Kleine Kammer der Zeit. 140.45: Schallplatten. 141.00: Konzert. 141.30: Kleine Kammer der Zeit. 141.45: Schallplatten. 142.00: Konzert. 142.30: Kleine Kammer der Zeit. 142.45: Schallplatten. 143.00: Konzert. 143.30: Kleine Kammer der Zeit. 143.45: Schallplatten. 144.00: Konzert. 144.30: Kleine Kammer der Zeit. 144.45: Schallplatten. 145.00: Konzert. 145.30: Kleine Kammer der Zeit. 145.45: Schallplatten. 146.00: Konzert. 146.30: Kleine Kammer der Zeit. 146.45: Schallplatten. 147.00: Konzert. 147.30: Kleine Kammer der Zeit. 147.45: Schallplatten. 148.00: Konzert. 148.30: Kleine Kammer der Zeit. 148.45: Schallplatten. 149.00: Konzert. 149.30: Kleine Kammer der Zeit. 149.45: Schallplatten. 150.00: Konzert. 150.30: Kleine Kammer der Zeit. 150.45: Schallplatten. 151.00: Konzert. 151.30: Kleine Kammer der Zeit. 151.45: Schallplatten. 152.00: Konzert. 152.30: Kleine Kammer der Zeit. 152.45: Schallplatten. 153.00: Konzert. 153.30: Kleine Kammer der Zeit. 153.45: Schallplatten. 154.00: Konzert. 154.30: Kleine Kammer der Zeit. 154.45: Schallplatten. 155.00: Konzert. 155.30: Kleine Kammer der Zeit. 155.45: Schallplatten. 156.00: Konzert. 156.30: Kleine Kammer der Zeit. 156.45: Schallplatten. 157.00: Konzert. 157.30: Kleine Kammer der Zeit. 157.45: Schallplatten. 158.00: Konzert. 158.30: Kleine Kammer der Zeit. 158.45: Schallplatten. 159.00: Konzert. 159.30: Kleine Kammer der Zeit. 159.45: Schallplatten. 160.00: Konzert. 160.30: Kleine Kammer der Zeit. 160.45: Schallplatten. 161.00: Konzert. 161.30: Kleine Kammer der Zeit. 161.45: Schallplatten. 162.00: Konzert. 162.30: Kleine Kammer der Zeit. 162.45: Schallplatten. 163.00: Konzert. 163.30: Kleine Kammer der Zeit. 163.45: Schallplatten. 164.00: Konzert. 164.30: Kleine Kammer der Zeit. 164.45: Schallplatten. 165.00: Konzert. 165.30: Kleine Kammer der Zeit. 165.45: Schallplatten. 166.00: Konzert. 166.30: Kleine Kammer der Zeit. 166.45: Schallplatten. 167.00: Konzert. 167.30: Kleine Kammer der Zeit. 167.45: Schallplatten. 168.00: Konzert. 168.30: Kleine Kammer der Zeit. 168.45: Schallplatten. 169.00: Konzert. 169.30: Kleine Kammer der Zeit. 169.45: Schallplatten. 170.00: Konzert. 170.30: Kleine Kammer der Zeit. 170.45: Schallplatten. 171.00: Konzert. 171.30: Kleine Kammer der Zeit. 171.45: Schallplatten. 172.00: Konzert. 172.30: Kleine Kammer der Zeit. 172.45: Schallplatten. 173.00: Konzert. 173.30: Kleine Kammer der Zeit. 173.45: Schallplatten. 174.00: Konzert. 174.30: Kleine Kammer der Zeit. 174.45: Schallplatten. 175.00: Konzert. 175.30: Kleine Kammer der Zeit. 175.45: Schallplatten. 176.00: Konzert. 176.30: Kleine Kammer der Zeit. 176.45: Schallplatten. 177.00: Konzert. 177.30: Kleine Kammer der Zeit. 177.45: Schallplatten. 178.00: Konzert. 178.30: Kleine Kammer der Zeit. 178.45: Schallplatten. 179.00: Konzert. 179.30: Kleine Kammer der Zeit. 179.45: Schallplatten. 180.00: Konzert. 180.30: Kleine Kammer der Zeit. 180.45: Schallplatten. 181.00: Konzert. 181.30: Kleine Kammer der Zeit. 181.45: Schallplatten. 182.00: Konzert. 182.30: Kleine Kammer der Zeit. 182.45: Schallplatten. 183.00: Konzert. 183.30: Kleine Kammer der Zeit. 183.45: Schallplatten. 184.00: Konzert. 184.30: Kleine Kammer der Zeit. 184.45: Schallplatten. 185.00: Konzert. 185.30: Kleine Kammer der Zeit. 185.45: Schallplatten. 186.00: Konzert. 186.30: Kleine Kammer der Zeit. 186.45: Schallplatten. 187.00: Konzert. 187.30: Kleine Kammer der Zeit. 187.45: Schallplatten. 188.00: Konzert. 188.30: Kleine Kammer der Zeit. 188.45: Schallplatten. 189.00: Konzert. 189.30: Kleine Kammer der Zeit. 189.45: Schallplatten. 190.00: Konzert. 190.30: Kleine Kammer der Zeit. 190.45: Schallplatten. 191.00: Konzert. 191.30: Kleine Kammer der Zeit. 191.45: Schallplatten. 192.00: Konzert. 192.30: Kleine Kammer der Zeit. 192.45: Schallplatten. 193.00: Konzert. 193.30: Kleine Kammer der Zeit. 193.45: Schallplatten. 194.00: Konzert. 194.30: Kleine Kammer der Zeit. 194.45: Schallplatten. 195.00: Konzert. 195.30: Kleine Kammer der Zeit. 195.45: Schallplatten. 196.00: Konzert. 196.30: Kleine Kammer der Zeit. 196.45: Schallplatten. 197.00: Konzert. 197.30: Kleine Kammer der Zeit. 197.45: Schallplatten. 198.00: Konzert. 198.30: Kleine Kammer der Zeit. 198.45: Schallplatten. 199.00: Konzert. 199.30: Kleine Kammer der Zeit. 199.45: Schallplatten. 200.00: Konzert. 200.30: Kleine Kammer der Zeit. 200.45: Schallplatten. 201.00: Konzert. 201.30: Kleine Kammer der Zeit. 201.45: Schallplatten. 202.00: Konzert. 202.30: Kleine Kammer der Zeit. 202.45: Schallplatten. 203.00: Konzert. 203.30: Kleine Kammer der Zeit. 203.45: Schallplatten. 204.00: Konzert. 204.30: Kleine Kammer der Zeit. 204.45: Schallplatten. 205.00: Konzert. 205.30: Kleine Kammer der Zeit. 205.45: Schallplatten. 206.00: Konzert. 206.30: Kleine Kammer der Zeit. 206.45: Schallplatten. 207.00: Konzert. 207.30: Kleine Kammer der Zeit. 207.45: Schallplatten. 208.00: Konzert. 208.30: Kleine Kammer der Zeit. 208.45: Schallplatten. 209.00: Konzert. 209.30: Kleine Kammer der Zeit. 209.45: Schallplatten. 210.00: Konzert. 210.30: Kleine Kammer der Zeit. 210.45: Schallplatten. 211.00: Konzert. 211.30: Kleine Kammer der Zeit. 211.45: Schallplatten. 212.00: Konzert. 212.30: Kleine Kammer der Zeit. 212.45: Schallplatten. 213.00: Konzert. 213.30: Kleine Kammer der Zeit. 213.45: Schallplatten. 214.00: Konzert. 214.30: Kleine Kammer der Zeit. 214.45: Schallplatten. 215.00: Konzert. 215.30: Kleine Kammer der Zeit. 215.45: Schallplatten. 216.00: Konzert. 216.30: Kleine Kammer der Zeit. 216.45: Schallplatten. 217.00: Konzert. 217.30: Kleine Kammer der Zeit. 217.45: Schallplatten. 218.00: Konzert. 218.30: Kleine Kammer der Zeit. 218.45: Schallplatten. 219.00: Konzert. 219.30: Kleine Kammer der Zeit. 219.45: Schallplatten. 220.00: Konzert. 220.30: Kleine Kammer der Zeit. 220.45: Schallplatten. 221.00: Konzert. 221.30: Kleine Kammer der Zeit. 221.45: Schallplatten. 222.00: Konzert. 222.30: Kleine Kammer der Zeit. 222.45: Schallplatten. 223.00: Konzert. 223.30: Kleine Kammer der Zeit. 223.45: Schallplatten. 224.00: Konzert. 224.30: Kleine Kammer der Zeit. 224.45: Schallplatten. 225.00: Konzert. 225.30: Kleine Kammer der Zeit. 225.45: Schallplatten. 226.00: Konzert. 226.30: Kleine Kammer der Zeit. 226.45: Schallplatten. 227.00: Konzert. 227.30: Kleine Kammer der Zeit. 227.45: Schallplatten. 228.00: Konzert. 228.30: Kleine Kammer der Zeit. 228.45: Schallplatten. 229.00: Konzert. 229.30: Kleine Kammer der Zeit. 229.45: Schallplatten. 230.00: Konzert. 230.30: Kleine Kammer der Zeit. 230.45: Schallplatten. 231.00: Konzert. 231.30: Kleine Kammer der Zeit. 231.45: Schallplatten. 232.00: Konzert. 232.30: Kleine Kammer der Zeit. 232.45: Schallplatten. 233.00: Konzert. 233.30: Kleine Kammer der Zeit. 233.45: Schallplatten. 234.00: Konzert. 234.30: Kleine Kammer der Zeit. 234.45: Schallplatten. 235.00: Konzert. 235.30: Kleine Kammer der Zeit. 235.45: Schallplatten. 236.00: Konzert. 236.30: Kleine Kammer der Zeit. 236.45: Schallplatten. 237.00: Konzert. 237.30: Kleine Kammer der Zeit. 237.45: Schallplatten. 238.00: Konzert. 238.30: Kleine Kammer der Zeit. 238.45: Schallplatten. 239.00: Konzert. 239.30: Kleine Kammer der Zeit. 239.45: Schallplatten. 240.00: Konzert. 240.30: Kleine Kammer der Zeit. 240.45: Schallplatten. 241.00: Konzert. 241.30: Kleine Kammer der Zeit. 241.45: Schallplatten. 242.00: Konzert. 242.30: Kleine Kammer der Zeit. 242.45: Schallplatten. 243.00: Konzert. 243.30: Kleine Kammer der Zeit. 243.45: Schallplatten. 244.00: Konzert. 244.30: Kleine Kammer der Zeit. 244.45: Schallplatten. 245.00: Konzert. 245.30: Kleine Kammer der Zeit. 245.45: Schallplatten. 246.00: Konzert. 246.30: Kleine Kammer der Zeit. 246.45: Schallplatten. 247.00: Konzert. 247.30: Kleine Kammer der Zeit. 247.45: Schallplatten. 248.00: Konzert. 248.30: Kleine Kammer der Zeit. 248.45: Schallplatten. 249.00: Konzert. 249.30: Kleine Kammer der Zeit. 249.45: Schallplatten. 250.00: Konzert. 250.30: Kleine Kammer der Zeit. 250.45: Schallplatten. 251.00: Konzert. 251.30: Kleine Kammer der Zeit. 251.45: Schallplatten. 252.00: Konzert. 252.30: Kleine Kammer der Zeit. 252.45: Schallplatten. 253.00: Konzert. 253.30: Kleine Kammer der Zeit. 253.45: Schallplatten. 254.00: Konzert. 254.30: Kleine Kammer der Zeit. 254.45: Schallplatten. 255.00: Konzert. 255.30: Kleine Kammer der Zeit. 255.45: Schallplatten. 256.00: Konzert. 256.30: Kleine Kammer der Zeit. 256.45: Schallplatten. 257.00: Konzert. 257.30: Kleine Kammer der Zeit. 257.45: Schallplatten. 258.00: Konzert. 258.30: Kleine Kammer der Zeit. 258.45: Schallplatten. 259.00: Konzert. 259.30: Kleine Kammer der Zeit. 259.45: Schallplatten. 260.00: Konzert. 260.30: Kleine Kammer der Zeit. 260.45: Schallplatten. 261.00: Konzert. 261.30: Kleine Kammer der Zeit. 261.45: Schallplatten. 262.00: Konzert. 262.30: Kleine Kammer der Zeit. 262.45: Schallplatten. 263.00: Konzert. 263.30: Kleine Kammer der Zeit. 263.45: Schallplatten. 264.00: Konzert. 264.30: Kleine Kammer der Zeit. 264.45: Schallplatten. 265.00: Konzert. 265.30: Kleine Kammer der Zeit. 265.45: Schallplatten. 266.00: Konzert. 266.30: Kleine Kammer der Zeit. 266.45: Schallplatten. 267.00: Konzert. 267.30: Kleine Kammer der Zeit. 267.45: Schallplatten. 268.00: Konzert. 268.30: Kleine Kammer der Zeit. 268.45: Schallplatten. 269.00: Konzert. 269.30: Kleine Kammer der Zeit. 269.45: Schallplatten. 270.00: Konzert. 270.30: Kleine Kammer der Zeit. 270.45: Schallplatten. 271.00: Konzert. 271.30: Kleine Kammer der Zeit. 271.45: Schallplatten. 272.00: Konzert. 272.30: Kleine Kammer der Zeit. 272.45: Schallplatten. 273.00: Konzert. 273.30: Kleine Kammer der Zeit. 273.45: Schallplatten. 274.00: Konzert. 274.30: Kleine Kammer der Zeit. 274.45: Schallplatten. 275.00: Konzert. 275.30: Kleine Kammer der Zeit. 275.45: Schallplatten. 276.00: Konzert. 276.30: Kleine Kammer der Zeit. 276.45: Schallplatten. 277.00: Konzert. 277.30: Kleine Kammer der Zeit. 277.45: Schallplatten. 278.00: Konzert. 278.30: Kleine Kammer der Zeit. 278.45: Schallplatten. 279.00: Konzert. 279.30: Kleine Kammer der Zeit. 279.45: Schallplatten. 280.00: Konzert. 280.30: Kleine Kammer der Zeit. 280.45: Schallplatten. 281.00: Konzert. 281.30: Kleine Kammer der Zeit. 281.45: Schallplatten. 282.00: Konzert. 282.30: Kleine Kammer der Zeit. 282.45: Schallplatten. 283.00: Konzert. 283.30: Kleine Kammer der Zeit. 283.45: Schallplatten. 284.00: Konzert. 284.30: Kleine Kammer der Zeit. 284.45: Schallplatten. 285.00: Konzert. 285.30: Kleine Kammer der Zeit. 285.45: Schallplatten. 286.00: Konzert. 286.30: Kleine Kammer der Zeit. 286.45: Schallplatten. 287.00: Konzert. 287.30: Kleine Kammer der Zeit. 287.45: Schallplatten. 288.00: Konzert. 288.30: Kleine Kammer der Zeit. 288.45: Schallplatten. 289.00: Konzert. 289.30: Kleine Kammer der Zeit. 289.45: Schallplatten. 290.00: Konzert. 290.30: Kleine Kammer der Zeit. 290.45: Schallplatten. 291.00: Konzert. 291.30: Kleine Kammer der Zeit. 291.45: Schallplatten. 292.00: Konzert. 292.30: Kleine Kammer der Zeit. 292.45: Schallplatten. 293.00: Konzert. 293.30: Kleine Kammer der Zeit. 293.45: Schallplatten. 294.00: Konzert. 294.30: Kleine Kammer der Zeit. 294.45: Schallplatten. 295.00: Konzert. 295.30: Kleine Kammer der Zeit. 295.45: Schallplatten. 296.00: Konzert. 296.30: Kleine Kammer der Zeit. 296.45: Schallplatten. 297.00: Konzert. 297.30: Kleine Kammer der Zeit. 297.45: Schallplatten. 298.00: Konzert. 298.30: Kleine Kammer der Zeit. 298.45: Schallplatten. 299.00: Konzert. 299.30: Kleine Kammer der Zeit. 299.45: Schallplatten. 300.00: Konzert. 300.30: Kleine Kammer der Zeit. 300.45: Schallplatten. 301.00: Konzert. 301.30: Kleine Kammer der Zeit. 301.45: Schallplatten. 302.00: Konzert. 302.30: Kleine Kammer der Zeit. 302.45: Schallplatten. 303.00: Konzert. 303.30: Kleine Kammer der Zeit. 303.45: Schallplatten. 304.00: Konzert. 304.

Nus Handwerk und Gewerbe

Der Reichsstand des deutschen Handwerks

*Ehre deutsches Volk und löse
Treulich deinen Handwerkstand,
Als das deutsche Handwerk blühte,
Blühe auch das deutsche Land.*

Stets ein denkwürdiger und ganz bedeutungsvoller Tag wird in der Geschichte des deutschen Handwerks der 3. Mai des Jahres 1933 bleiben, an dem in der Reichshauptstadt der Reichsstand des deutschen Handwerks im Rahmen der händischen Reorganisation und Ordnung des deutschen Volkes errichtet wurde. In dieser äußeren Form soll sich die Herstellung einer echten Volksgemeinschaft auf dem Gebiete der Wirtschaft vollziehen. Das deutsche Handwerk steht hier in vorderster Front als der Teil der Wirtschaft, der auf Grund lebendiger Ueberlieferung und innerster Anteilnahme zur Mitwirkung an dem berufständischen Aufbau berufen ist. Handwerkspolitik und Berufsstandesgedanke gehören untrennbar zusammen, wie ein Blick in die fernere oder nähere Vergangenheit des deutschen Handwerks beweist. Wochten auch die letzten Jahrzehnte dem Gedanken berufständischer Ordnung keine oder nur wenig Verwirklichungsmöglichkeiten geboten haben, er war trotzdem lebendig und unbezogen wurde in der Berufspolitik des Handwerks an ihm festgehalten. Hinter dem Organisationsstreben des Handwerks, das oft genug in seiner Bedeutung verkannt worden ist, stand der tiefe sittliche Widerstand gegen eine einköhlte Welt der Masse, der Wurzellosigkeit, der Formlosigkeit und des inneren Zerfalls. Diese geistig seelischen Kräfte haben das Handwerk befähigt, dem Ansturm der individualistischen Weltanschauung standzuhalten und unermüdet für die Aufrechterhaltung eines eigenen, gemeinschaftsverbundenen Daseins zu kämpfen. Das Handwerk hat vermocht, sich aller technischen Entwicklung zum Trotz zu halten; verständnislos und feindselige Wirtschaftspolitik hat es nicht zu zerbrechen vermocht. Im Urteil der Geschichte wird dieser so schwierig gewesene materielle und ideale Daseinstampf einmal die verdiente Anerkennung finden und manches Mißverständnis dieser Zeit wird dann seine Berichtigung erfahren.

Die 8 Millionen deutsche Volksgenossen, denen das Handwerk Arbeit und Brot gibt, sehen in der Verwirklichung ihres berufständischen Wollens durch den Volkskanzler Adolf Hitler den Beginn eines neuen Zeitabschnittes stolzer deutscher Handwerksgeschichte.

Der Führer des Reichsstandes des deutschen Handwerks, Dr. v. Kenteln,

behandelte in grundsätzlichen Ausführungen die Frage der zukünftigen Stellung des deutschen Handwerks im berufständischen Aufbau:

**Deutsche Volksgenossen,
Männer des deutschen Handwerks!**

Es ist eine historische Stunde, in der das deutsche Handwerk heute zusammentritt. Die geschichtliche Ummwälzung, die sich im deutschen Volk vollzieht, trifft das Handwerk nicht unvorbereitet. Ja, es nimmt den Ruhmesstempel für sich in Anspruch, in großen Teilen aktiver Träger der deutschen Erhebung zu sein. Damit bekennt es sich zu einem Ziel, das über die Vertretung nur von Standesinteressen weit hinausreicht, und darum bildet auch unsere heutige Taugung einen Markstein in der Geschichte des deutschen Handwerks.

Der Irrtum des Liberalismus, seine zerstörenden Folgen für das Handwerk

Hinter uns liegt die Zeit des Liberalismus. Diese Zeit ist dem Handwerk nicht zum Segen gereicht. Nein! Sie ist ihm zum Fluche geworden. Das konnte auch nicht anders sein. Und es ist notwendig, mit aller Deutlichkeit zu erkennen, warum es nicht anders sein konnte und warum sich das Handwerk seit langem in einem scharfen Verteidigungskampf um seine gesunde Fortentwicklung befindet. Denn nur, wenn man die letzten Ursachen einer Entwicklung aufdeckt, kann man den Hebel tief genug ansetzen, um eine Wendung zum Besseren herbeizuführen.

Die ganze Weisheit des Wirtschaftsliberalismus, der bisher in Deutschland herrschte, läßt sich auf eine lechte Grundformel zurückführen. Dieser Grundsatz lautet: „Durch, daß jeder Einzelne seinen persönlichen wirtschafts-egoistischen Zielen mit größtem Nachdruck nachstrebt, wird auch die allgemeine Wohlfahrt am besten gefördert, denn“ — so argumentiert man — „wenn jeder Einzelne sein eigenes Los zu bessern sucht, so wird auch das Los der Gesamtheit gebessert.“

In diesem Satz liegt der fundamentale Irrtum der liberalistischen Wirtschaftsauffassung begründet, der die hochstehende Wirtschaft des deutschen Volkes — und nicht nur des deutschen Volkes, sondern der ganzen Welt — an den Rand des Abgrunds geführt hat.

Die Folge dieser Lehre ist nämlich, daß jeder einzelne Mensch in der Wirtschaft sich wahllos und ohne Rücksicht auf die anderen durchzusetzen bemüht. Das mag erträglich erscheinen, solange sich einem Volke immer neue Möglichkeiten der Wirtschaftstätigkeit eröffnen. Das führt aber in jenem Augenblick, wo nur ein begrenzter Wirtschaftsraum zur Verfügung steht, zu einem Kampf aller gegen alle, wobei der wirtschaftlich Starke den wirtschaftlich

Schwächeren schließlich unter die Füße tritt. Diese Entwicklung haben wir in Deutschland erlebt. Da der Einzelne in diesem ungleichen Kampf in Kürze hätte erliegen müssen, so macht sich unter den Wirtschaftstendenzen das Bestreben geltend, sich zu Gruppen und zu Wirtschaftsvorbänden zusammen zu schließen, um in diesem Kampf eine größere Macht in die Waagschale werfen zu können. Dieser Kampf aber blieb ein Kampf um egoistische Gruppeninteressen. Er wurde geführt mit dem Gefühl, das den eigenen Interessen zugekehrt war und nicht mit dem Blick auf das Volksganze. Infolgedessen mußte dieser Kampf, der von einzelnen Teilen gegen andere Teile der Volkswirtschaft geführt wurde, zum Ruin des Ganzen führen. Dieser grundsätzliche Irrtum des Wirtschaftsliberalismus ist es, der die Atmosphäre der deutschen Wirtschaft vergiftet hat. Dieser Irrtum ist es, der auch das deutsche Handwerk oftmals in eine falsche Frontstellung hineintrieb.

Das deutsche Handwerk, seit vielen Jahrhunderten organisch gewachsen, hat — das läßt sich mit Zug und Recht sagen — diesen volkseindlichen Wirtschaftsformen den größten Widerstand von allen Wirtschaftszweigen geleistet, aber auch seine Fundamente wurden untergraben und auch in seinen Reihen fanden diese zersetzenden Gedankengänge, denen das deutsche Volk fast erliegen würde, Eingang.

In einer Zeit der schnellen technischen Entwicklung, in der sich große industrielle Wirtschaftsmächte gebildet hatten, mußte das wirtschafts-egoistische Denken eine ver-

Statt Egoismus die Idee des sittlich-wirtschaftlichen Dienstes am Volke

Aus allem Gesagten geht hervor, daß die Kraft des deutschen Handwerks, wie letztlich jedes anderen Standes, in der Berufung auf den sittlich-wirtschaftlichen Dienst liegt, den es dem Volksganze zu leisten hat. Und dahin geht heute mein flammender Appell an Sie, deutsche Volksgenossen — stets und immer das Volksganze und seine Notwendigkeiten vor Augen zu haben. Durch den sittlichen Begriff des Dienstes ist das deutsche Handwerk einstmals groß geworden, durch den Begriff der Pflicht wird es — das ist unsere unerfütterliche Ueberzeugung — noch größer werden. Nur auf diesem Wege wird es möglich sein, das deutsche Handwerk wieder in Wahrheit zu einem Stande empormachen zu lassen, wie es unter aller Sehnsucht und Streben ist. Denn einen Stand befiehlt man nicht und verordnet man nicht — ein Stand wird, ein Stand erwacht aus dem Volksganze. Darum ist es notwendig, daß die Männer im deutschen Handwerk selbst alle ihre Fähigkeiten und ihre Kraft dafür einsehen, daß das Handwerk wieder zu einem Stande in des Wortes tieferer Bedeutung wird, daß es aus den übernommenen Pflichten und aus stärkstem Verantwortungsbewußtsein heraus, daß es aus der restlosen Erfüllung seiner Pflichten heraus das Recht ableitet, sich als Stand innerhalb eines händischen Aufbaus der deutschen Wirtschaft, frei und bewußt des eigenen Wertes, selbst zu verwalten.

Nur wenn man dem Staat gibt, was des Staates ist, kann man für das Handwerk verlangen, was des Handwerks ist. Nur dadurch, daß die nationalsozialistische Bewegung zum Staatsträger wurde, ist es möglich, den händischen Aufbau zu verwirklichen und die Maßnahmen zur Gesundung des deutschen Handwerks zu treffen. Und ich möchte es freimütig bekennen, daß der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes innerhalb der NSDAP sein volles Maß dazu beigetragen hat. Es ist nicht die Aufgabe des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, die bestehenden Berufsvertretungen des deutschen Handwerks zu ersetzen. Es ist und bleibt seine Aufgabe, das deutsche Handwerk aufzurichten, daß es seine Blüte auf das Volksganze lenkt und daß es sich durch die volle Erkenntnis der Pflichten, die ihm von dort her erwachsen, zur ganzen Größe seines stolzen Selbstbewußtseins aufrichtet, um die Verantwortung, die ihm eine händische Selbstverwaltung auferlegen wird, zum Nutzen des Volksganges tragen zu können.

Wir müssen uns aber über eines klar sein, daß zuverlässig und auf die Dauer dem deutschen Handwerk nur geholfen werden kann, wenn dem gesamten deutschen Volke und seiner Wirtschaft geholfen wird.

Das Ziel ist das große deutsche Gemeinschaftsdenken

Nur, wenn wir alle das große deutsche Gemeinschaftsdenken erkennen, nur, wenn jeder Stand, auch der Stand des Handwerks, die Lebensnotwendigkeiten auch der anderen Stände erkennt, wird jeder Stand den Anspruch auf diesen seinen Ehrentitel haben. Der deutsche Handwerkerstand ist ein Glied, das organisch eingefügt ist in den gesamten deutschen Volkkörper, der in diesem Rahmen Aufgaben zu erfüllen hat, und der nur, wenn er diese Aufgaben erfüllt — den Anspruch darauf hat, daß der Körper ihn nährt und verteidigt. Der Stand als Glied des Volkes muß alle Zellen umfassen, die diesem Stand angehören, denn sie werden vom gleichen Standesbewußtsein getragen und gehören ihrem Wesen und Werden nach zum Stande. Es ist darum eine Selbstverständlichkeit, die wir erfüllen müssen, daß in der Vertretung des deutschen Handwerks auch die Gesellschaft ihren Platz findet und auch Männer hincinzuwerden werden, die sich die Arbeiten innerhalb des Lehrlingswesens zur Aufgabe gemacht haben. Denn wir dürfen nicht in den Fehler verfallen, nur uns zu sehen. Wir müssen stets eingedenk sein, daß unsere Generation einsetzt vergehen wird, daß im Zuge des ewigen Wachstums des Volkes die Gesellschaft und einsetzt die Lehrlingschaft uns nachrücken wird. Der Handwerkerstand ist jenes laubere und lichte Beden, durch welches die Ströme der deutschen Handwerkergenerationen hindurch fließen. Es ist unsere höchste Pflicht, zu sorgen, daß die Formen des deutschen Handwerkerstandes so gestaltet und von solchen Männern getragen werden, daß sie der schließlich größten Aufgabe gerecht werden, die wir alle zu erfüllen haben, der Sicherung eines gesunden Volkes für die geschichtliche Zukunft. Darum, Männer des deutschen Handwerks, laßt mich in unker aller Namen zum Schluß jenes Bekenntnis ablegen, das Adolf Hitler die nationalsozialistische Bewegung lehrte, durch die sie so groß und so stark wurde, daß sie das ganze deutsche Volk zu revolutionieren und auf den Weg zu einer besseren Zukunft zu führen vermochte. Alles, was wir tun, tun wir um des deutschen Volkes willen, alles, was wir verlangen, verlangen wir um des deutschen Volkes willen und das deutsche Volk ist unser aller große Mutter, in deren Schloß allein auch das deutsche Handwerk gedeihen kann. Unter dieser Parole wird das deutsche Handwerk der von uns allen ersehnten Größe und Kraft entgegengehen.



Das Präsidium des Reichsstandes des deutschen Handwerks

Oberer Reihe von links nach rechts: Stadtrat Röber, Vorsitzender des Verbandes deutscher Gewerbetreibender und Handwerkervereinigungen, Heidelberg; Dr. Kenteln, Sonderkommissar für Mittelstands- und Wirtschaftsfragen, Karlsruhe; Dr. Kunze, 2. Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Berlin; Landtagsabgeordneter Magunia, Königsberg; Landtagsabgeordneter Krenz, Staatskommissar der Hessischen Wirtschaft, Alzen; Dr. Schill, Generalsekretär beim Reichsverband des deutschen Handwerks, Berlin; Dr. Teichmayer, Hannover; Dr. Neusch, Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbetreibendenverbandes, Hannover; Langer, Vertreter der Gesellschaft — Untere Reihe, stehend, von links nach rechts: Generaldirektor Batenkamp (Weinhandels-Verkehrsanstalt für selbständige Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibende a. G.), Dortmund; Jeleny, Referent für Handwerk und Gewerbe bei der Reichsleitung der NSDAP, München; Dr. Theodor Adrian von Kenteln, Führer des Reichsstandes des deutschen Handwerks, Berlin; Landtagsabgeordneter Schmidt, Vorsitzender der Handwerkskammer Wiesbaden und Vorsitzender des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Wiesbaden

beerende Wirkung ausüben. Es mußte das Handwerk im Kampf um seinen Bestand immer mehr zurückdrängen. Es konnte zu jenem verhängnisvollen Vergleich kommen, daß das Handwerk nur ein kleines Segelschiff wäre, im Gegensatz zur Industrie, die ein großer Dampfer sei, dem man, wenn Gefahr im Verzuge ist, viel eher zu Hilfe eilt, als dem kleinen Segelschiff.

Das deutsche Handwerk lehnt eine solche Auffassung im Namen des deutschen Volkes und seiner Gesunderhaltung mit Entrüstung ein für alle Mal ab.

Männer des deutschen Handwerks! Es ist aber notwendig, zu erkennen, daß eine solche Anschauung nur auf dem giftigen Boden des Wirtschaftsliberalismus gedeihen konnte. Denn, wenn man nur nach Zahl und Maß berechnet und misst, kann eine solche Anschauung entstehen. Wenn man aber nach der gesunden Entfaltung einer jahrhundertlang geschichtlichen Entwicklung, einem organischen Wachstum, einer ausgeglichenen Zusammenlegung und nach der Kraft, die dem Volkstum und seiner ewigen Erneuerung aus einem Stande quillt, wägt und nicht misst, so wird die ungeheure Bedeutung des Handwerkerstandes für das deutsche Volk schlagartig klar und so hätte man auch in vergangener Zeit dem Handwerk und seinem Belange eine größere Aufmerksamkeit zugewandt. Das deutsche Handwerk darf niemals in den Fehler verfallen, quantitativ statt qualitativ zu denken, denn in der Qualität liegt seine Größe und seine Kraft. Es darf niemals nur dem zahlenmäßig Wirtschaftlichen zugewandt sein, sondern es muß sich gründen auf die sittlich-völkischen Aufgaben, die es im Volkskörper erfüllt. Und nur, wenn es sich auf seine sittliche Pflicht dem Volksganze gegenüber beruft, wird es wieder zu jener Blüte emporsteigen, die seiner Bedeutung entspricht. Und wir erklären hier feierlich, daß das deutsche Handwerk keineswegs gegen den technischen Fortschritt ist, wohl aber ist es gegen den wahllosen Einlaß technischer Neuerungen, bei der die Wirtschaftsgrundlage des deutschen Volkes zerstört und vernichtet wird.

Berücksichtigt das einheimische Handwerk!

